L'Oeil du Public
(Suisse)

KULTURBESUCHE IN ZEITEN VON CORONA
3. Befragung | Juni 2021

Wie beabsichtigt die Schweizer Bevölkerung ihre Kulturbesuche wieder aufzunehmen?
Welche Ausgaben beabsichtigen sie für ihre Kulturbesuche zu tätigen?
Welchen Platz nehmen dabei digitale Angebote ein?

L'Oeil du Public (Suisse) GmbH

Fabien Morf, Gründer | Geschäftsführer
Reimar Walthert, Projektverantwortlicher

Studie im Auftrag von:

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

EDK | CDIP | CDPE | CDEP |
Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

Kontext und Methode

Ende Mai / Anfang Juni 2020 befragte L'Oeil du Public die Bevölkerungen Frankreichs und der Schweiz über ihr Kulturverhalten, ihre Erfahrungen, Befindlichkeiten und vor allem ihre Absichten und Erwartungen zu Kulturbesuchen nach der Schliessung im Frühjahr 2020. Die Studie trug damals den Titel "Kulturbesuche in der Zeit nach Corona".

Drei Monate später wurde diese Umfrage unter dem neuen Titel "Kulturbesuche *in Zeiten von* Corona" in der Schweiz wiederholt. Den Auftrag dazu erteilten das Bundesamt für Kultur und das Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (GS EDK).

Um ein verbessertes Verständnis der sich verändernden Situation zu erhalten, haben sich das Bundesamt für Kultur und das GS EDK entschlossen, eine dritte Befragung zu dieser Studie durchzuführen. Der vorliegende Bericht präsentiert die Ergebnisse dieser dritten Befragung.

Die drei Befragungen haben es uns erlaubt, ein **Stimmungsbarometer** der Bevölkerung zu erstellen. Zu diesem Zweck wurden zahlreiche Fragen unverändert belassen und erneut gestellt, was eine Vergleichbarkeit gewährleistete und eine aufschlussreiche Beobachtung der Entwicklung der Meinungen ermöglichte. Weitere Fragen wurden hinzugefügt, um dem sich verändernden Kontext Rechnung zu tragen, oder Fragen wie jene nach den **digitalen Angeboten** zu vertiefen. Werden digitale Angebote in Zukunft Besuche vor Ort ersetzen? Dies ist eine der zentralen Fragestellungen, auf die diese dritte Befragung Antworten zu geben versucht.

Ziel des Stimmungsbarometers ist es, den Kulturbetrieben möglichst aktuelle und konkrete Informationen zu liefern, die ihnen helfen, strategische und operative Entscheidungen zu treffen. Der Vergleich der Ergebnisse der drei Befragungen ist aufschlussreich.

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH - Alle Rechte vorbehalten

Kontext und Methode

Onlinebefragung vom **9. April bis 28. April 2021**

Repräsentative Stichprobe der sprachassimilierten Wohnbevölkerung (Deutschschweiz + Westschweiz + Tessin) im Alter von 20 bis 80 Jahren. Quoten (gekreuzt): Sprachregion, Geschlecht, Alter (4 Klassen), Bildung (3 Klassen). (72 Quotenzellen)

1'200 Befragte

550 Deutschschweiz, 450 Westschweiz, 200 Tessin.

Ergebnisse für die gesamte Schweiz: Gewichtung gemäss Sprachregionen Deutschschweiz 73%, Westschweiz 23% und Tessin 4%.

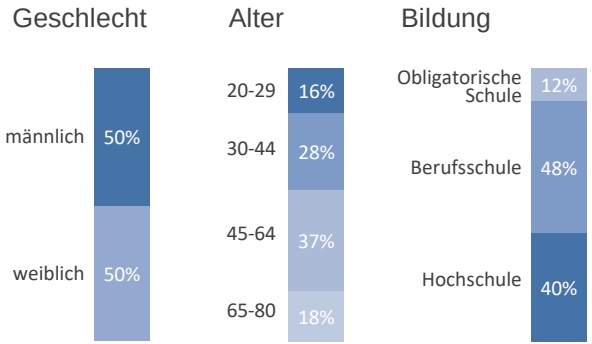
Fokus für signifikante Unterschieden zwischen Altersklassen und Sprachregionen.

Ebenfalls Fokus für signifikante Unterschiede zum "**Kulturpublikum**", das heisst zum Publikum, das häufiger kulturelle Einrichtungen besucht.

Die Definition des "Kulturpublikums" folgt der Definition der 2. Befragung. Sie umfasst Personen, die mindestens dreimal jährlich ein Museum, eine Kulturerbestätte, ein Festival oder eine Aufführung besuchen.

Nach dieser Definition umfasst das Kulturpublikum in der 3. Befragung **59%** der Gesamtbevölkerung.

Zusammensetzung der Stichprobe:



Statistischer Fehler:

Für die gesamte Schweiz:	± 2.8 Pkt. max.
Deutschschweiz:	± 4.2 Pkt. max.
Westschweiz:	± 4.6 Pkt. max.
Tessin:	± 7.0 Pkt. max.

Durch das Reduzieren von Nachkommastellen können Rundungsfehler auftreten.

L'Oeil du Public (Suisse)

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH - Alle Rechte vorbehalten

Auf den Punkt gebracht – Das Wichtigste aus 3 Hauptpunkten

Vorbehalte gegenüber der Wiederaufnahme von Kulturbesuchen haben im Vergleich zum September 2020 deutlich abgenommen…

30% der Bevölkerung sind bereit ihre Kulturbesuche "ohne weitere Bedenken" wieder aufzunehmen. (vgl. 18% im Sept. 2020)

… aber die Erwartung an Schutzmassnahmen bleibt hoch:

33% sind bereit ihre Kulturbesuche wieder aufzunehmen, werden dabei aber "besonders auf die Schutzmassnahmen achten". Gleicher Anteil wie Sept. 2020.

Schutzmassnahmen "unabdingbare Vorkehrungen":
62% Maskenpflicht in geschlossenen Räumen (65% im 09/20)
33% Maskenpflicht bei Freiluftveranstaltungen (28% im 09/20)
56% Höchstens jeden 2. Sitzplatz vergeben (58% im 09/20)

Die Aussichten bezüglich des Besuchs kultureller Institutionen bleiben schwierig, aber entspannen sich:

Der Vergleich zur Zeit vor der Corona-Krise zeigt:
- **50%** wollen künftig **weniger frequentierte** Orte besuchen (66% im Sept 20)
- **31%** wollen **weniger kulturelle Veranstaltungen besuchen**. (52% im Sept 20)

55% wollen ihre Ausgaben für Kulturbesuche gegenüber der Zeit vor der Coronakrise gleich gross halten oder sogar erhöhen. (39% im 09/20)

Der Schweizer Bevölkerung liegen ihre Kultur*besuche* und der Kultursektor im Allgemeinen am Herzen:

19% wollen künftig "viele Kulturbesuche vor Ort durch digitale kulturelle Angebote ersetzen".

77% wollen trotz digitaler Kulturangebote "Kultur auch in Zukunft vor allem vor Ort besuchen".

64% für eine Erhöhung der Zuwendungen der öffentlichen Hand (65% im 09/20)
61% für eine Verlängerung der Unterstützungsmassnahmen der COVID-19 Verordnung* (70% im 09/20)

L'Oeil du Public (Suisse)

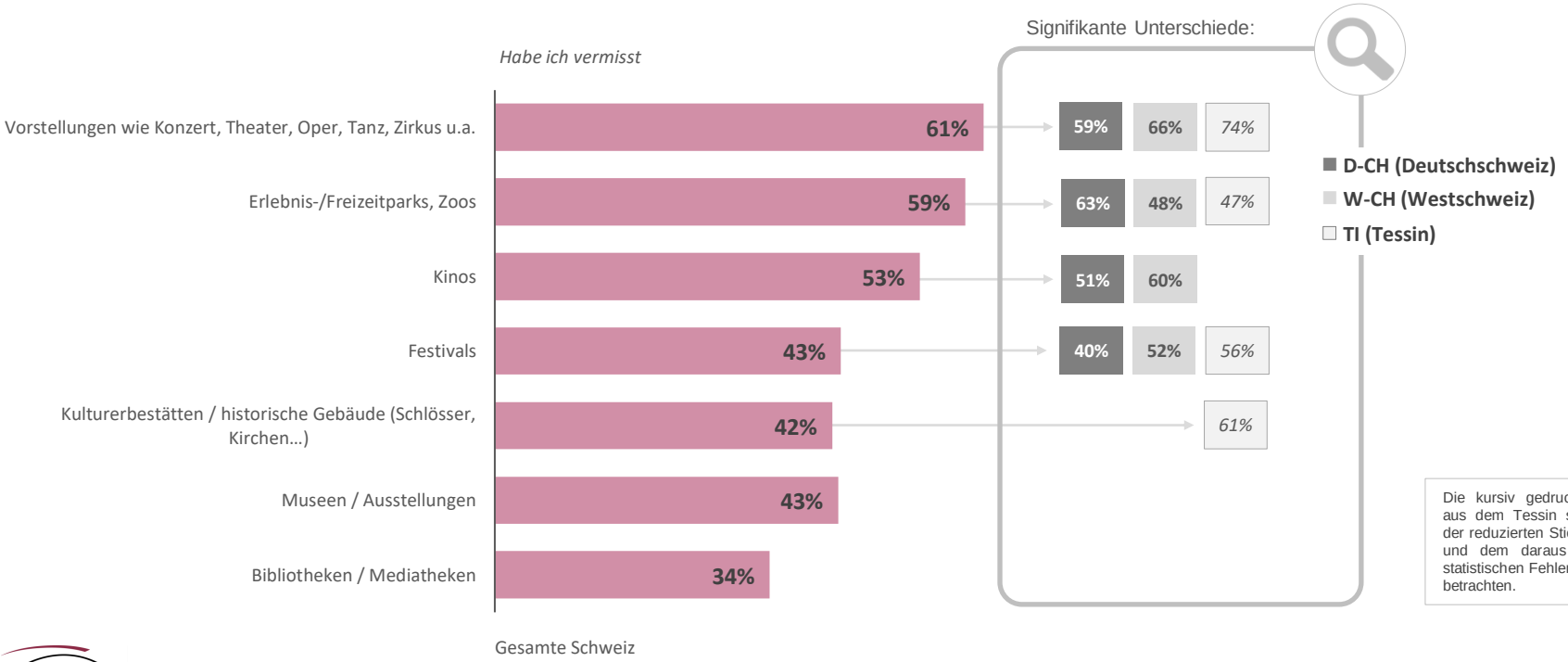
* "Verlängerung der Massnahmen der COVID-19 Verordnung (Kurzarbeit, Erwerbsersatz, Ausfallsentschädigung)"

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH - Alle Rechte vorbehalten

Situation während der Schliessung kultureller Einrichtungen

Kulturelle Aktivitäten, die vermisst wurden

Vermisst wurden vor allem die darstellenden Künste, Zoos, Erlebnis-/Freizeitparks und das Kino.
Die Unterschiede zwischen den Sprachregionen sind im Vergleich zur zweiten Befragung stabil: Festivals fehlen vor allem der lateinischen Schweiz, Erlebnis-/Freizeitparks und Zoos vor allem der Deutschschweiz.
Im Tessin werden die darstellenden Künste und der Besuch von Kulturerbestätte signifikant mehr vermisst.



Die kursiv gedruckten Resultate aus dem Tessin sind angesichts der reduzierten Stichprobengrösse und dem daraus resultierenden statistischen Fehler mit Vorsicht zu betrachten.

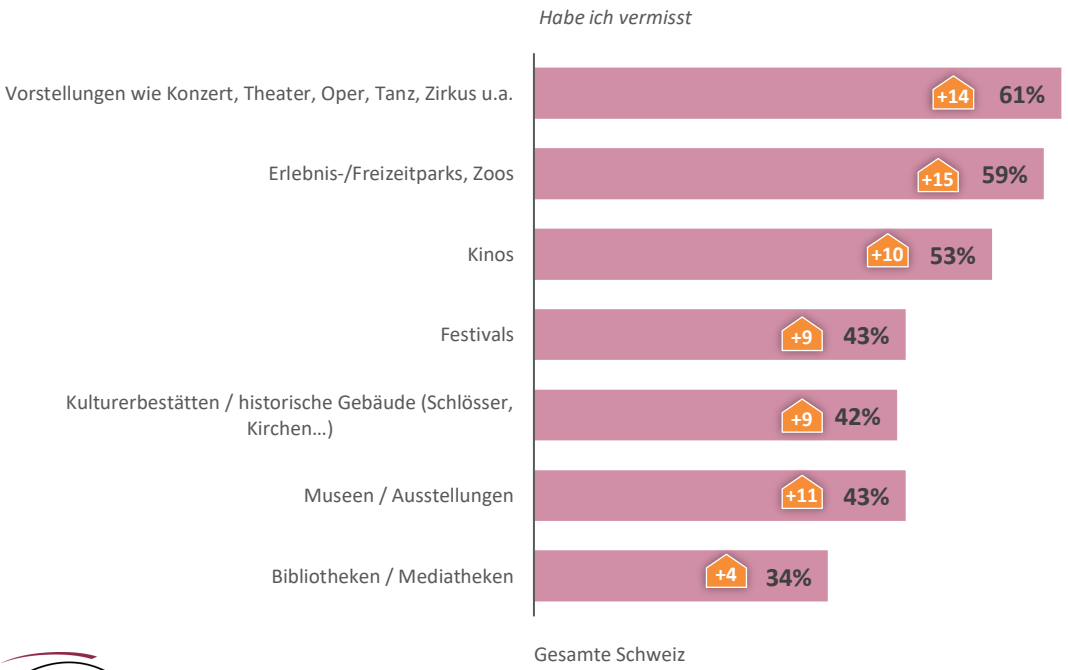
Frage: "Welche Aktivitäten haben Sie während der Schliessung der Kulturinstitutionen vermisst?". Summe ["Sehr vermisst" + "Vermisst"]. Gesamte Stichprobe (n=1'200).

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Kulturelle Aktivitäten, die vermisst wurden

Vermisst wurden vor allem die darstellenden Künste, Zoos, Erlebnis-/Freizeitparks und das Kino.
Die Unterschiede zwischen den Sprachregionen sind im Vergleich zur zweiten Befragung stabil: Festivals fehlen vor allem der lateinischen Schweiz, Erlebnis-/Freizeitparks und Zoos vor allem der Deutschschweiz.
Im Tessin werden die darstellenden Künste und der Besuch von Kulturerbestätte signifikant mehr vermisst.

+x Veränderungen gegenüber der zweiten Befragung in Prozentpunkten



Im Vergleich zur zweiten Befragung (Ende August 2020) hat die Sehnsucht nach kultureller Aktivität in der Bevölkerung zugenommen. Unabhängig von der Art des kulturellen Angebots kann in allen Kategorien ein starker Anstieg dieses Verlangens nach Kultur beobachtet werden.

Dies könnte ein Zeichen dafür sein, dass die Leute der Einschränkungen zunehmend überdrüssig sind, die sie seit über einem Jahr *de facto* der Möglichkeit zu Kulturbesuchen berauben.

Weitere Zeugnisse dieser möglichen Frustration finden sich an zahlreichen weiteren Stellen dieses Berichts.

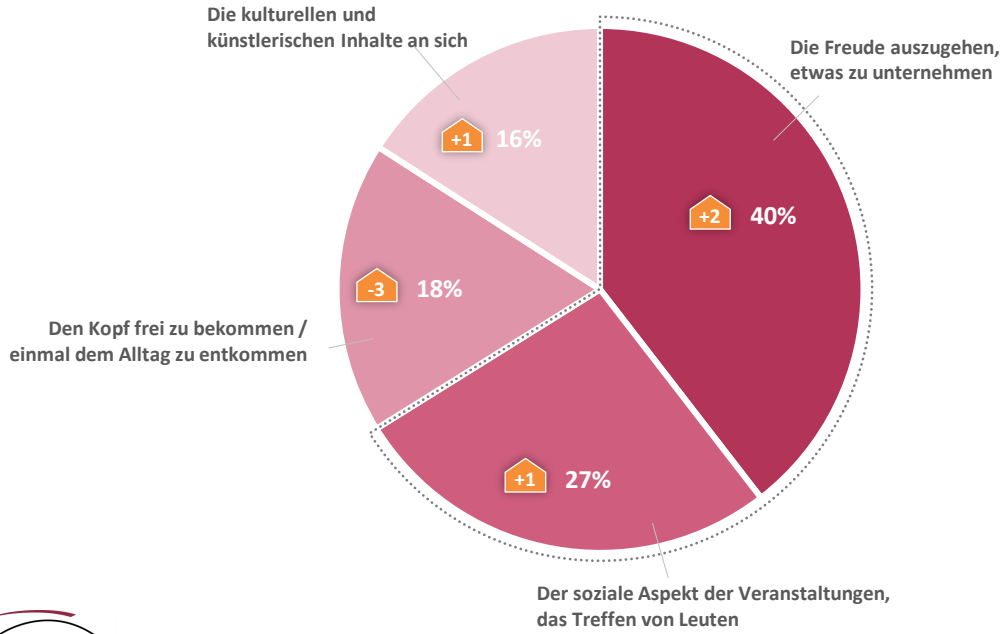
Frage: "Welche Aktivitäten haben Sie während der Schliessung der Kulturinstitutionen vermisst?". Summe ["Sehr vermisst" + "Vermisst"]. Gesamte Stichprobe (n=1'200).

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Die fehlenden kulturellen Aktivitäten offenbaren tieferliegende Motive zum Besuch kultureller Institutionen

Die Bestätigung: Der gesellschaftliche Aspekt ist entscheidend für den Besuch kultureller Veranstaltungen. Er gewinnt nach der mehrmonatigen Schliessung sogar noch an Gewicht.

Was der Bevölkerung an den Kulturbesuchen am meisten gefehlt hat:



Bei dieser Frage mussten die Antwortenden jenen Aspekt auswählen, der ihnen während der Schliessung kultureller Orte **am meisten** gefehlt hat.

Wir schrieben nach der zweiten Befragung, dass die Wichtigkeit des gesellschaftlichen Aspekts beim Besuch kultureller Institutionen in dieser Grössenordnung erstaunlich sei.

Diese Wichtigkeit des gesellschaftlichen Aspekts bestätigt sich nun in der 3. Befragung: Zusammengenommen hat sie mit 3 zusätzlichen Prozentpunkten sogar leicht zugenommen (64% ⇨ 67%).

Die Wichtigkeit des gesellschaftlichen Aspekts wirkt sich selbstverständlich auf das Bedürfnis nach digitalen Angeboten aus. Der Befund stützt die These, dass digitale Angebote nicht alle Bedürfnisse und Erwartungen an ein Live-Angebot ersetzen können.

L'Oeil du Public (Suisse)

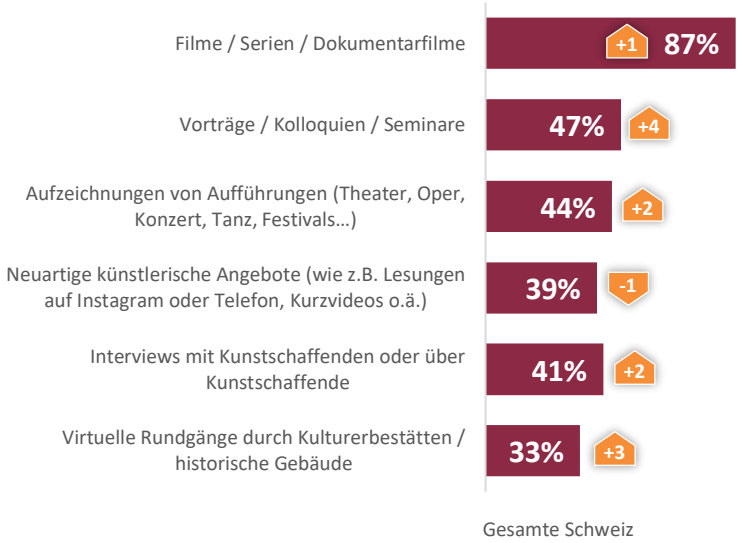
Frage: "Was hat Ihnen am meisten gefehlt, als die Kulturinstitutionen geschlossen waren und keine Kulturveranstaltungen stattfanden?" (nur eine Antwort möglich). Gesamte Schweiz. Basis n=1'200

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Digitale Angebote: Ein uneinheitliches Bild

Gestreamte Filme und Serien haben während der Pandemie ein grosses Interesse hervorgerufen. Andere digitale Angebote wurden von einem nicht vernachlässigbaren Teil der Bevölkerung genutzt.

Wahrgenommene Online-Aktivitäten während der Schliessung:



Die Zahlen haben sich nur leicht verändert. Sie können gegenüber der 2. Befragung sogar als stabil betrachtet werden, wenn man bedenkt, dass es sich hierbei um eine nachträgliche Wiedererinnerung an ein vergangenes Verhalten handelt, was mit zunehmendem zeitlichem Abstand schwieriger wird.

L'Oeil du Public (Suisse)

Frage: "Und welche dieser kulturellen Online-Angebote haben Sie genutzt (Streaming, on demand u.a.), als die Kulturinstitutionen wegen der Pandemie geschlossen waren?" Summe (["Nur ein- oder zweimal"]+["Mehrmals"]+["Häufig"]). Basis n=1'200.

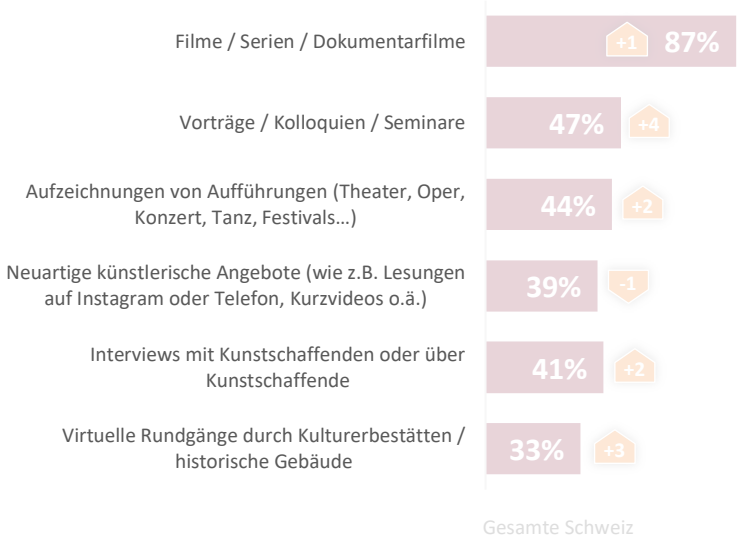
© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Welchen Platz nehmen digitale Angebote ein?

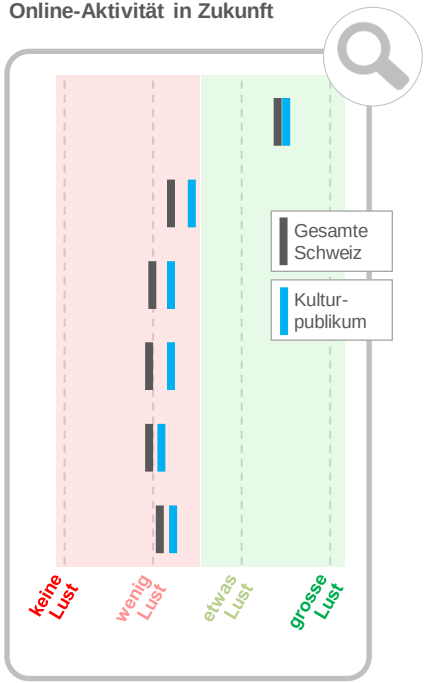
Digitale Angebote: Längerfristig betrachtet sinkt das Interesse.

Während gestreamte Filme und Serien ihr Publikum gefunden haben, scheinen andere Angebote längerfristig betrachtet kein grosses Interesse zu wecken. Dieser Effekt kann sogar beim Kulturpublikum festgestellt werden.

Wahrgenommene Online-Aktivitäten während der Schliessung:



Verlangen nach der jeweiligen Online-Aktivität in Zukunft



Wie bereits bei der 2. Befragung kann man feststellen, dass sich die Lust, diese digitalen Angebote auch in Zukunft wahrzunehmen, eher in Grenzen hält. Einzig das Streamen von Filmen und Serien weckt ein grosses Interesse und zwar ohne Unterschied zwischen Kulturpublikum und Gesamtbevölkerung.

Demgegenüber wecken alle anderen digitalen Angebote im Mittel eher weniger Lust. In anderen Worten: Es ist ihnen noch nicht gelungen ein bleibendes Interesse zu wecken – nicht einmal beim Kulturpublikum.

Betrachten wir in der Folge diese ersten Indizien zur Frage der Nachhaltigkeit digitaler Kulturangebote etwas detaillierter.

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

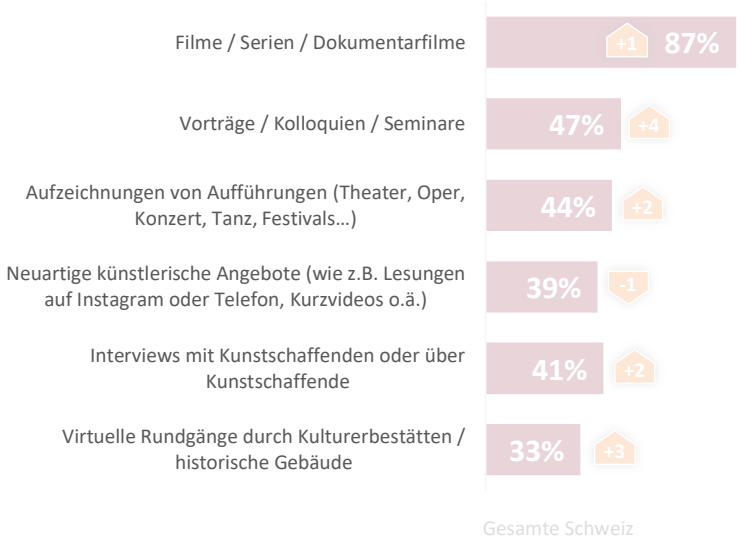
Frage: "Und welche dieser kulturellen Online-Angebote haben Sie genutzt (Streaming, on demand u.a.), als die Kulturinstitutionen wegen der Pandemie geschlossen waren?" Summe (["Nur ein- oder zweimal"]+["Mehrmals"]+["Häufig"]). Basis n=1'200.

Frage: "Möchten Sie in Zukunft die folgenden kulturellen Angebote online nutzen können?". Mögliche Antworten: Nein, darauf habe ich keine Lust | Nein, darauf habe ich wenig Lust | Ja, darauf habe ich etwas Lust | Ja, darauf habe ich grosse Lust. Basis n=1'200.

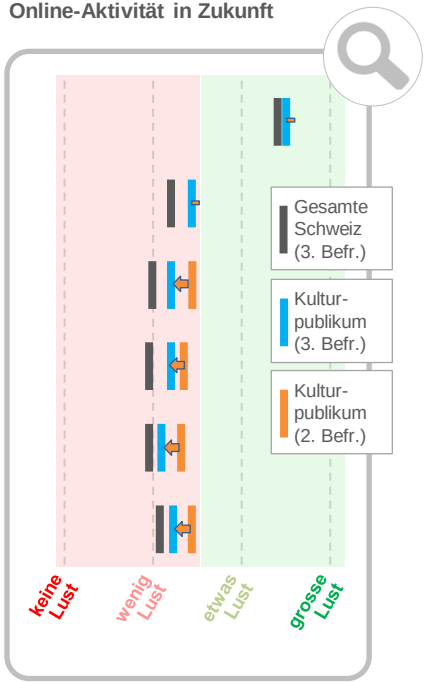
Digitale Angebote: Relativierte Nachhaltigkeit (1/3)

Gut ein Jahr lang profitierten digitale Kulturangebote von einer starken Verbreitung und konnten beinahe konkurrenzlos ein Publikum aufbauen. 8 Monate nach der 2. Befragung verändert sich das Langzeitinteresse daran nur geringfügig, aber im negativen Sinn. Digitale Angebote wecken bloss ein mittleres Interesse. Streaming von Filmen/Serien beansprucht den Löwenanteil für sich. Für die restlichen Angebote interessiert sich rund ein Drittel des Publikums.

Wahrgenommene Online-Aktivitäten während der Schliessung:



Verlangen nach der jeweiligen Online-Aktivität in Zukunft



Betrachten wir nun die Antworten des Kulturpublikums etwas detaillierter:

Gegenüber sind die Antworten des Kulturpublikums bei der 2. Befragung mit einem orangen Balken dargestellt.

Man sieht, dass die Lust an digitalen Inhalten beim Kulturpublikum in den letzten 8 Monaten sogar leicht abgenommen hat (mit den Ausnahmen von Filmen / Serien / Dokumentarfilmen und Vorträgen / Kolloquien / Seminaren).

Folgende Hypothesen lassen sich aufstellen:

Der Neuheitseffekt und Unterhaltungswert dieser kulturellen Angebote hat sich mit der Zeit abgenutzt.

Die Beobachtung stützt die bereist oben geäusserte Vermutung, dass die Bevölkerung der Einschränkungen zunehmend überdrüssig ist. Das Kulturpublikum sucht den Weg zurück in die Kulturinstitutionen, nachdem die digitalen Angebote die Bedürfnisse nach Kulturbesuchen vor Ort nicht ersetzen konnten.

Weitere Ergebnisse dieser Studie stützen vor allem die zweite Hypothese.

Frage: "Und welche dieser kulturellen Online-Angebote haben Sie genutzt (Streaming, on demand u.a.), als die Kulturinstitutionen wegen der Pandemie geschlossen waren?" Summe (["Nur ein- oder zweimal"]+["Mehrmals"]+["Häufig"]). Basis n=1'200.

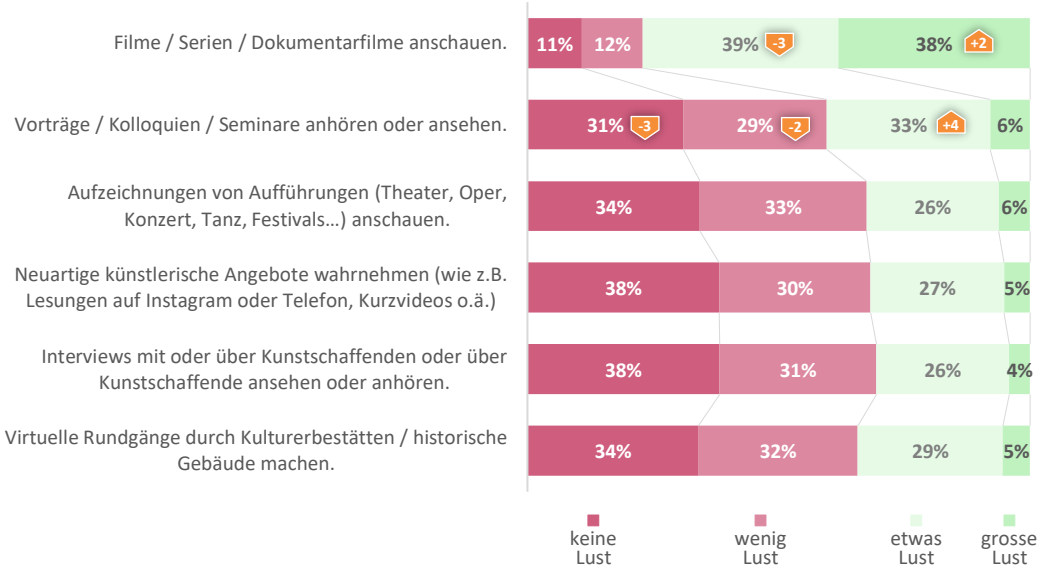
Frage: "Möchten Sie in Zukunft die folgenden kulturellen Angebote online nutzen können?". Mögliche Antworten: Nein, darauf habe ich keine Lust | Nein, darauf habe ich wenig Lust | Ja, darauf habe ich etwas Lust | Ja, darauf habe ich grosse Lust. Basis n=1'200.

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Digitale Angebote: Relativierte Nachhaltigkeit (2/3)

Gut ein Jahr lang profitierten digitale Kulturangebote von einer starken Verbreitung und konnten beinahe konkurrenzlos ein Publikum aufbauen. 8 Monate nach der 2. Befragung verändert sich das Langzeitinteresse daran nur geringfügig, aber im negativen Sinn. Digitale Angebote wecken bloss ein mittleres Interesse. Streaming von Filmen/Serien beansprucht den Löwenanteil für sich. Für die restlichen Angebote interessiert sich rund ein Drittel des Publikums.

Verlangen nach der jeweiligen Online-Aktivität in Zukunft:



Gesamte Schweiz

Digitale Angebote wecken demnach bloss ein mässiges Interesse. Wir nehmen die Grafik der vorangehenden Seite noch einmal auf und schlüsseln die *Antworten* der Bevölkerung nach *Gewichtung der Lust* auf das jeweilige Angebot auf.

Es wird so ersichtlich, welcher Anteil der Befragten die Extremantworten "grosse Lust" oder "überhaupt keine Lust" gewählt hat. Man kann demnach feststellen, dass "Aufzeichnungen von Aufführungen" kaum mehr Lust wecken als etwa "neuartige künstlerische Angebote" auf sozialen Medien.

Die Resultate sind im Vergleich zur 2. Befragung sehr stabil. Wir haben hier nur die grössten Unterschiede sichtbar gemacht.

L'Oeil du Public (Suisse)

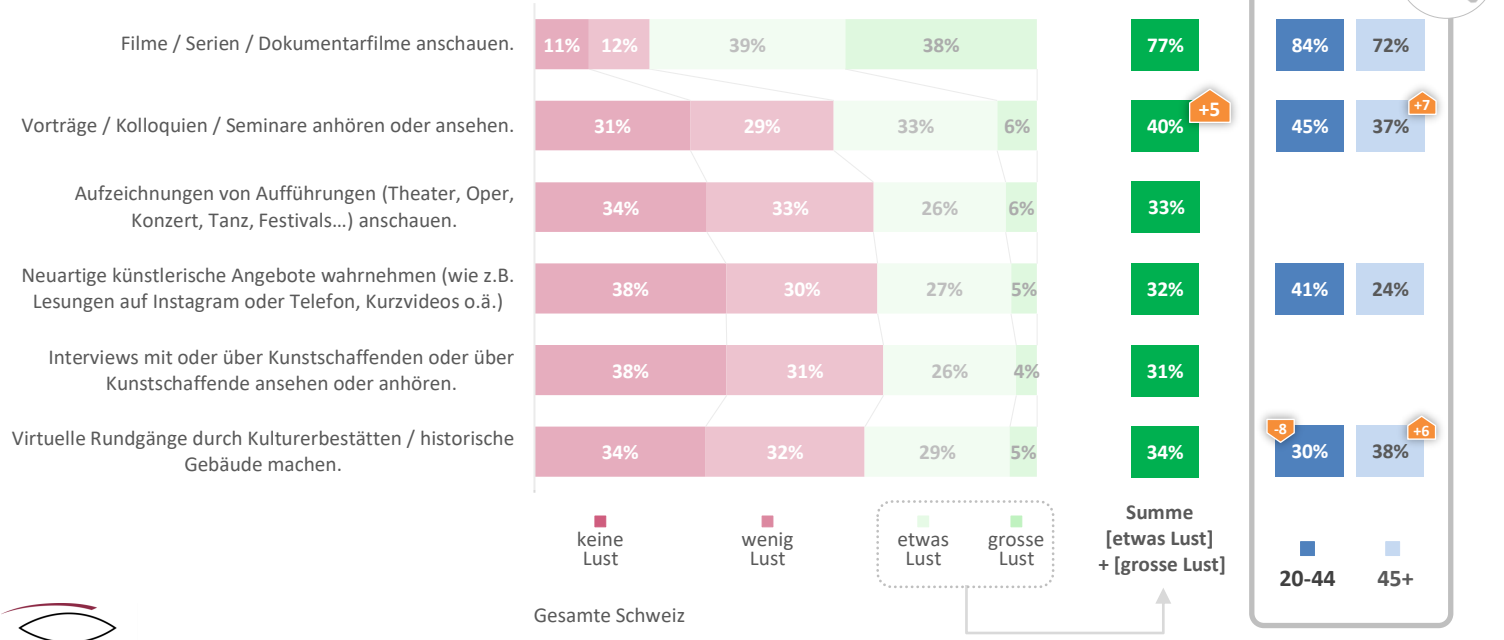
Frage: "Möchten Sie in Zukunft die folgenden kulturellen Angebote online nutzen können?". Mögliche Antworten: Nein, darauf habe ich keine Lust | Nein, darauf habe ich wenig Lust | Ja, darauf habe ich etwas Lust | Ja, darauf habe ich grosse Lust. Basis n=1'200.

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Digitale Angebote: Relativierte Nachhaltigkeit (3/3)

Gut ein Jahr lang profitierten digitale Kulturangebote von einer starken Verbreitung und konnten beinahe konkurrenzlos ein Publikum aufbauen. 8 Monate nach der 2. Befragung verändert sich das Langzeitinteresse daran nur geringfügig, aber im negativen Sinn. Digitale Angebote wecken bloss ein mittleres Interesse. Streaming von Filmen/Serien beansprucht den Löwenanteil für sich. Für die restlichen Angebote interessiert sich rund ein Drittel des Publikums.

Verlangen nach der jeweiligen Online-Aktivität in Zukunft:



Signifikante Unterschiede:

Ohne grosse Überraschung lässt sich ein Unterschied feststellen, der schon bei den ersten beiden Befragungen bemerkt worden war: Die jüngere Altersklasse ist offener gegenüber digitalen Kulturangeboten. Dieser Unterschied ist besonders gross beim Streaming von Filmen / Serien und bei neuartigen künstlerischen Angeboten, zum Beispiel auf Instagram.

Nach wie vor lassen sich keine grossen Unterschiede zwischen D-CH und W-CH feststellen, obwohl die W-CH in der Tendenz etwas offener gegenüber digitalen Kulturangeboten zu sein scheint.

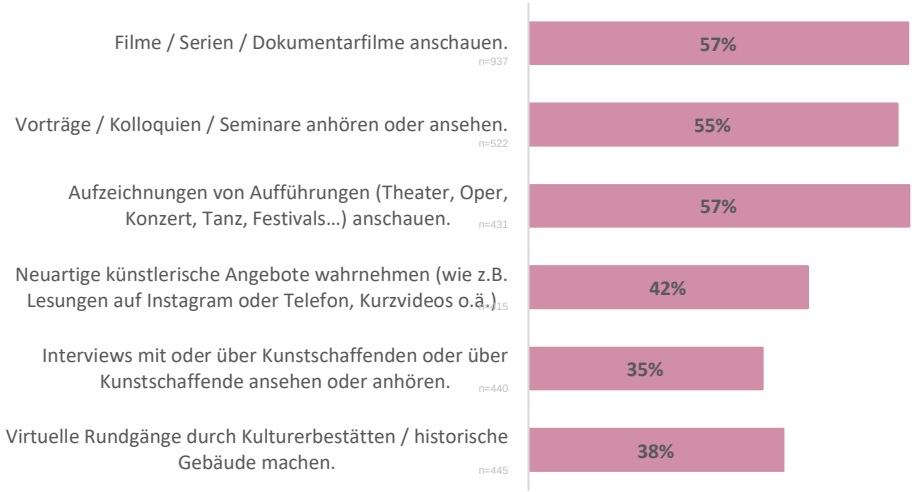
Frage: "Möchten Sie in Zukunft die folgenden kulturellen Angebote online nutzen können?". Mögliche Antworten: Nein, darauf habe ich keine Lust | Nein, darauf habe ich wenig Lust | Ja, darauf habe ich etwas Lust | Ja, darauf habe ich grosse Lust. Basis n=1'200.

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH - Alle Rechte vorbehalten

Digitale Angebote: Monetarisierung von gut jeder 2. Person akzeptiert.

Unter den Befragten, die auch in Zukunft Lust haben digitale Kulturangebote wahrzunehmen, ist ungefähr jede zweite Person dazu bereit dafür auch zu bezahlen. Streaming von Filmen/Serien, Konferenzen und Aufzeichnungen von Aufführungen wecken die grösste Zahlbereitschaft.

Bereitschaft für digitale Kulturangebote zu bezahlen:



Basis: Personen, die auch in Zukunft Lust auf digitale Angebote haben

Ist das Glas nun halbvoll oder halbleer? Wenn jede zweite Person bereit ist, für digitale Angebote zu bezahlen, kann dieser Anteil auf den ersten Blick als gross erscheinen. Es muss jedoch beachtet werden, dass sich diese 50% nur auf jenen Teil der Befragten beziehen, die auch in Zukunft Lust auf das jeweilige digitale Angebot haben. Die Monetarisierung halbiert somit das ohnehin schon reduzierte Potential der jeweiligen Angebote.

Es bleibt anzumerken, dass die Unterschiede zwischen der Gesamtbevölkerung und dem Kulturpublikum klein und homogen sind: Beim Kulturpublikum ist die Zahlbereitschaft jeweils rund 2 bis 4 Prozentpunkte höher.

Wie zu erwarten war, sind die Leute weniger bereit für Inhalte zu bezahlen, die typischerweise auf sozialen Medien zu finden sind (4. und 5. Punkt). Diese Inhalte werden in der Regel als Gratisinhalte wahrgenommen. Ebenfalls muss darauf hingewiesen werden, dass virtuelle Rundgänge durch Kulturerbestätte eher als Gratisinhalt angesehen werden.

Man kann sich im Anschluss die Frage stellen, wie viel die Leute denn bereit wären für die jeweiligen Inhalte zu bezahlen.

L'Oeil du Public (Suisse)

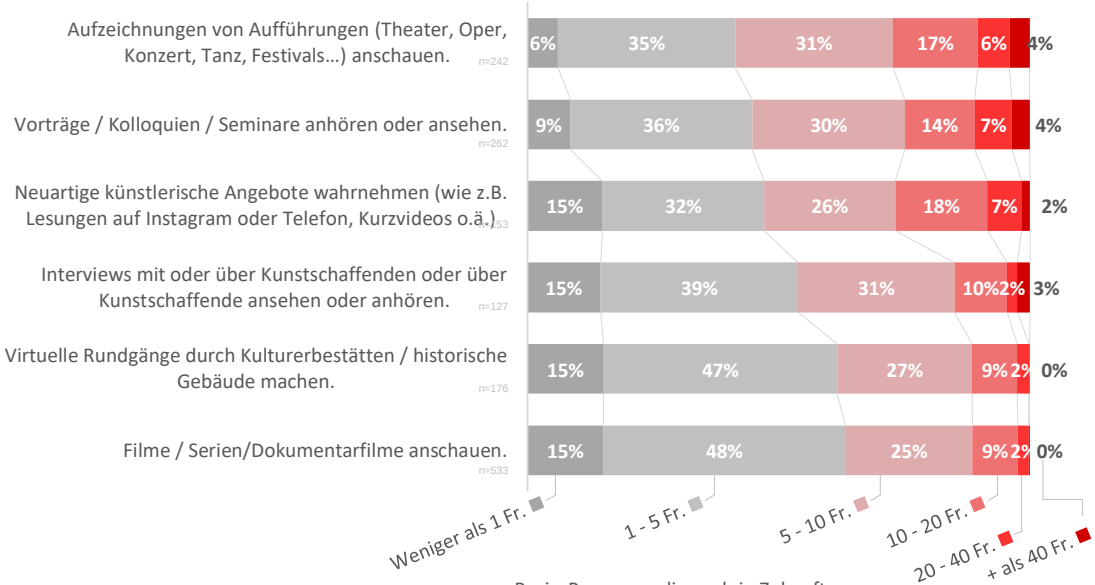
Frage: "Sie haben geantwortet, dass Sie auch in Zukunft Lust haben, kulturelle Angebote online nutzen zu können. Wären Sie bereit dafür etwas zu bezahlen?". Basis: Antwort "ja" auf die Frage der vorangehenden Seite.

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Mehr oder weniger als 5 Franken? (1/2)

Es sieht so aus, als seien 5 Franken eine Art Angelpunkt, um den sich der Preis digitaler Angebote dreht. Eine Mehrheit würde einen Preis über 5 Franken für Aufzeichnungen von Aufführungen oder Vorträge / Kolloquien akzeptieren. Für Filme / Serien, Interviews und virtuelle Besuche wäre die Mehrheit hingegen nur bereit einen Preis unter 5 Franken zu bezahlen. So ist die Zahlbereitschaft für Filme zwar hoch, der dafür angesetzte Preis aber gering.

Welchen Betrag wären Sie bereit zu bezahlen?



Basis: Personen, die auch in Zukunft Lust auf digitale Angebote haben und bereit sind dafür zu bezahlen

Unter den vorgeschlagenen digitalen Angeboten könnte für keines *a priori* ein Preis von mehr als 10 Franken verlangt werden, ohne zu riskieren, dass damit der grösste Teil des Kulturpublikums aussen vor gelassen wird.

Anmerkung: Um den Fragebogen zu entlasten wurde bewusst auf die wissenschaftlich anerkannte Methode zur Berechnung des "psychologischen Preises" verzichtet, die mehrere komplexe Fragen erfordern würde. Die hier aufgeführten Durchschnittspreise wurden durch einen pragmatischen Ansatz ermittelt und geben eher eine Tendenz wieder.

Frage: "Sie wären bereit für diese online Angebote zu bezahlen. Welchen Betrag? (in Fr. pro Aufführung / Besuch / Vortrag)". Basis: Antwort "ja" auf Frage der vorangehenden Seite.

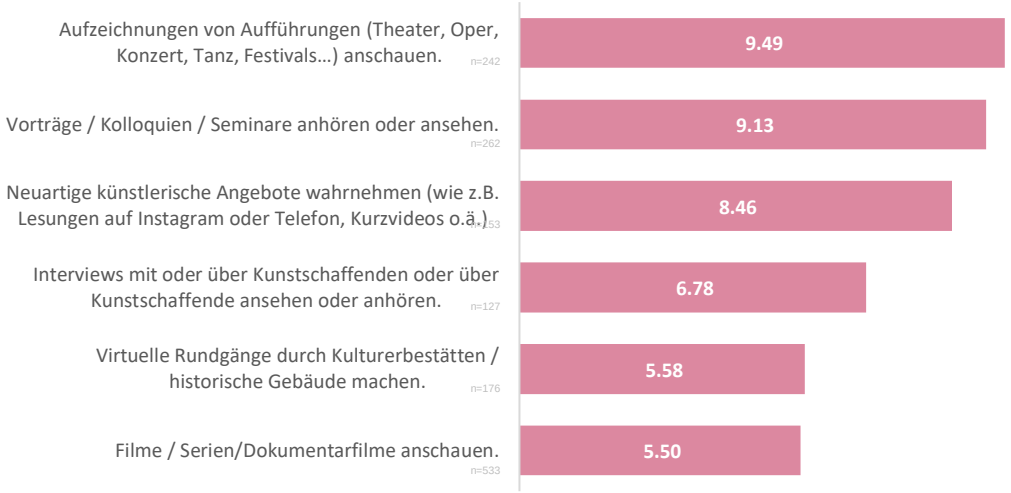
L'Oeil du Public (Suisse)

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH - Alle Rechte vorbehalten

Mehr oder weniger als 5 Franken? (2/2)

Es sieht so aus, als seien 5 Franken eine Art Angelpunkt, um den sich der Preis digitaler Angebote dreht. Eine Mehrheit würde einen Preis über 5 Franken für Aufzeichnungen von Aufführungen oder Vorträge / Kolloquien akzeptieren.
Für Filme / Serien, Interviews und virtuelle Besuche wäre die Mehrheit hingegen nur bereit einen Preis unter 5 Franken zu bezahlen. So ist die Zahlbereitschaft für Filme zwar hoch, der dafür angesetzte Preis aber gering.

Welchen Betrag wären Sie bereit zu bezahlen?
Durchschnittspreis



Basis: Personen, die auch in Zukunft Lust auf digitale Angebote haben und bereit sind dafür zu bezahlen

Während die Grafik auf Seite 15 den Anteil wiedergibt, der bereit ist, etwas für digitale Kulturangebote zu bezahlen, zeigt die Darstellung auf dieser Seite an, wieviel diese Leute bereit wären dafür im Durchschnitt zu bezahlen.

Aufzeichnungen von Aufführungen sind den Antwortenden am meisten wert, für Filme wären sie am wenigsten bereit zu bezahlen.

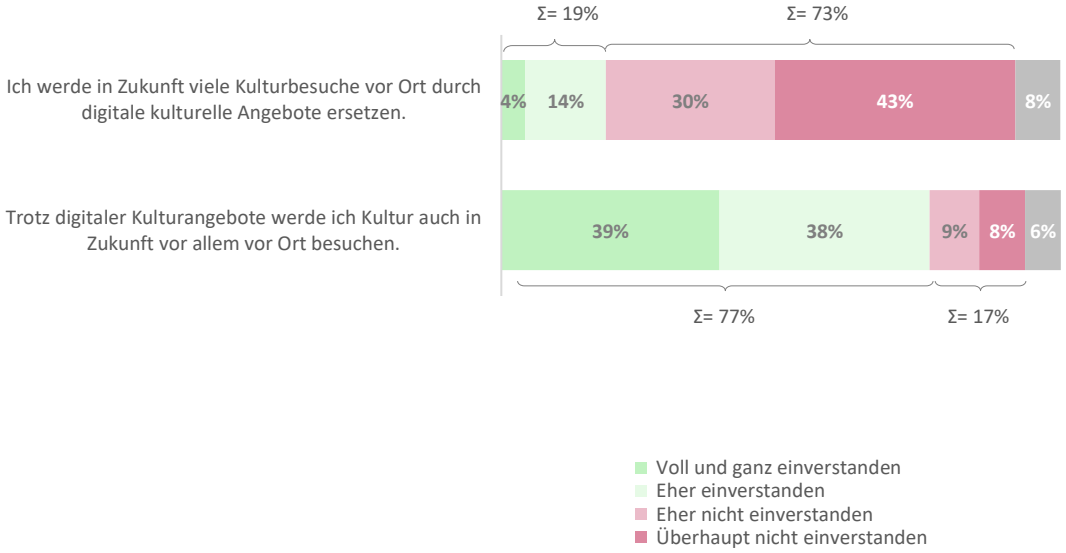
Es scheint demnach, als könnte für darstellende Künste ein höherer Preis erzielt werden als für andere Inhalte.

Frage: "Sie wären bereit für diese online Angebote zu bezahlen. Welchen Betrag? (in Fr. pro Aufführung / Besuch / Vortrag)". Basis: Antwort "ja" auf vorangehende Frage.

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Digitale Kulturangebote können Kulturbesuche nicht ersetzen. (1/3)

Für 3/4 der Befragten sind digitale Angebote im besten Fall eine Ergänzung aber kein Ersatz für Kulturbesuche.



Gesamte Schweiz

Um die entscheidende Frage zu untersuchen, ob Angebote im Internet Angebote vor Ort ersetzen können, wurden den Befragten 2 entgegengesetzte Aussagen vorgelegt:

- Ich werde Besuche durch digitale Angebote ersetzen
- Trotz digitaler Angebote werde ich Kultur weiterhin vor Ort besuchen

Die Resultate sind deutlich und kohärent:

Kulturbesuche werden kaum durch digitale Angebote ersetzt werden.

Das heisst nicht, dass digitale Angebote kein Interesse wecken, aber sie werden die Kulturbesuche *vor Ort* nicht kannibalisieren.

Der Grund dafür ist der gesellschaftliche Aspekt der Kulturbesuche. Der Besuch eines Ortes ist einzigartig. Wer sich einen Film im Kino anschauen geht, geht sich eben nicht nur einen Film anschauen.

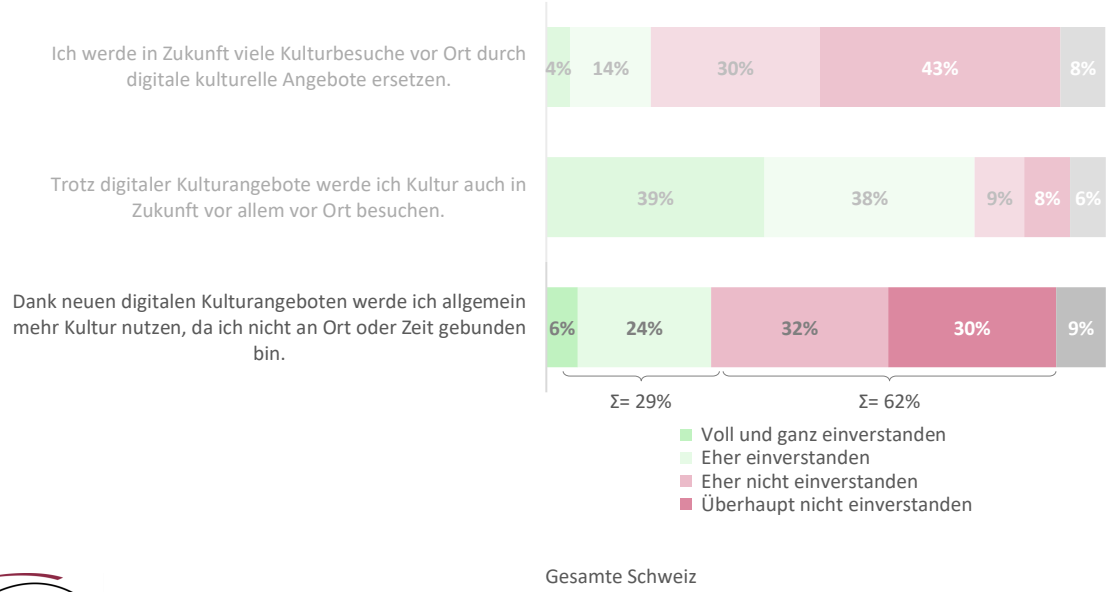
Wir werden auf den gesellschaftlichen Aspekt von Kulturbesuchen und digitalen Angeboten im Fazit dieses Berichts zurückkommen.

Frage: "Geben Sie für jede der folgenden Aussagen an, ob Sie persönlich damit einverstanden sind. Sie können Ihre Antwort gewichten." Basis n=1'200.

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Digitale Kulturangebote können Kulturbesuche nicht ersetzen. (2/3)

Für 3/4 der Befragten sind digitale Angebote im besten Fall eine Ergänzung aber kein Ersatz für Kulturbesuche.



Gesamte Schweiz

Wie stark werden digitale Angebote das kulturelle Angebot *vor Ort* ergänzen?

Dieser Frage nachzugehen war das Ziel einer dritten Aussage, die wir den Befragten vorgelegt haben.

Gut 2/3 der Bevölkerung nehmen digitale Angebote nicht als eine Gelegenheit wahr mehr Kultur zu konsumieren. Knapp ein Drittel denkt sich das Gegenteil.

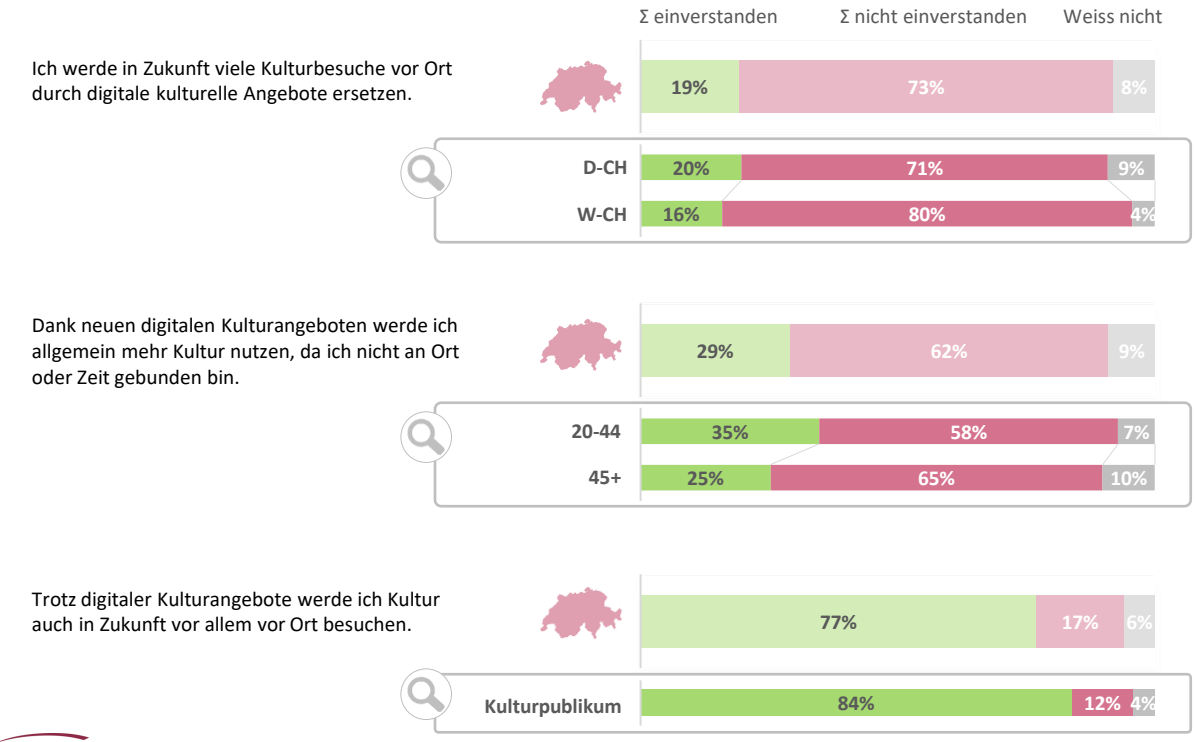
Digitale Angebote sind also kein Ersatz (vgl. Punkt 1), sondern bestenfalls eine Ergänzung.

Frage: "Geben Sie für jede der folgenden Aussagen an, ob Sie persönlich damit einverstanden sind. Sie können Ihre Antwort gewichten." Basis n=1'200.

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Digitale Kulturangebote können Kulturbesuche nicht ersetzen. (3/3)

Für 3/4 der Befragten sind digitale Angebote im besten Fall eine Ergänzung aber kein Ersatz für Kulturbesuche.



Die zuvor betrachteten Aussagen zeigen für verschiedene Bevölkerungsgruppen statistisch signifikante Unterschiede, die hier behandelt werden sollen.

- Die Unersetzbarkeit kultureller Angebote vor Ort scheint in der Deutschschweiz auf hohem Niveau etwas schwächer ausgeprägt zu sein.
- Jüngere Befragte sehen in digitalen Angeboten eher eine potentielle Ergänzung der Angebote vor Ort.
- Die Bevorzugung kultureller Angebote vor Ort ist im Kulturpublikum (sogar) noch höher.

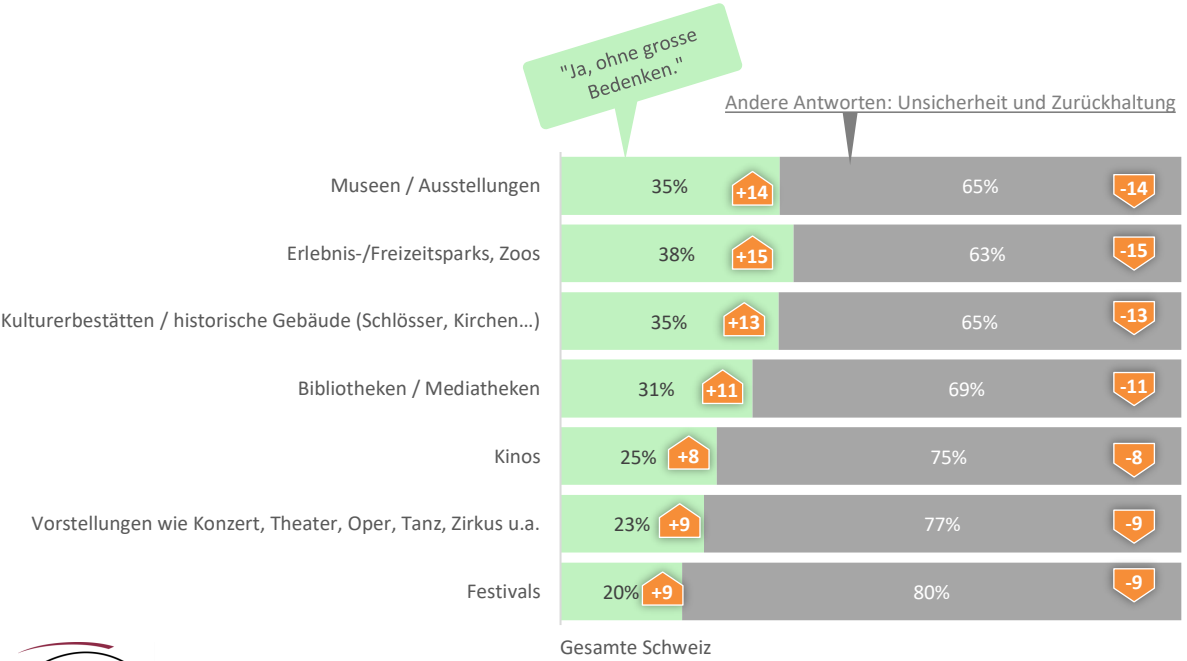
Frage: "Geben Sie für jede der folgenden Aussagen an, ob Sie persönlich damit einverstanden sind. Sie können Ihre Antwort gewichten." Basis n=1'200.

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Rückkehr in die Kultureinrichtungen

Rückkehr in Kulturbetriebe:
Die Schweizer Bevölkerung ist nach wie vor zurückhaltend, aber deutlich weniger. Das Vertrauen kehrt zurück.

Ziehen Sie es im Moment in Betracht, folgende Kulturinstitutionen zu besuchen?



"Ziehen Sie es im Moment in Betracht, folgende Kulturinstitutionen zu besuchen?"

Die Antwort auf diese Fragen hat sich seit der zweiten Befragung (August 2020) radikal verändert.

Die gesundheitliche Lage entspannt sich. Man fühlt es an den Antworten: Der Anteil der Bevölkerung, der angibt, "ohne grosse Bedenken" wieder kulturelle Institutionen aufsuchen zu wollen, steigt stark.

Dieses wiedererlangte Vertrauen stellt man bezüglich der Wiederaufnahme aller kulturellen Aktivitäten fest – selbst wenn man nach wie vor einen deutlichen Unterschied zwischen geräumigeren Orten mit freier Zirkulation und mehr geschlossenen Orten mit fixer Platzzuweisung feststellen kann.

Trotzdem bleibt der Anteil der Befragten "ohne grosse Bedenken" deutlich in der Minderheit und übersteigt kaum ein Drittel.

Festivals, die vielleicht ein Symbol für grosse Menschenmassen und Lockerheit sind, wecken weiterhin grössere Vorbehalte als andere Orte.

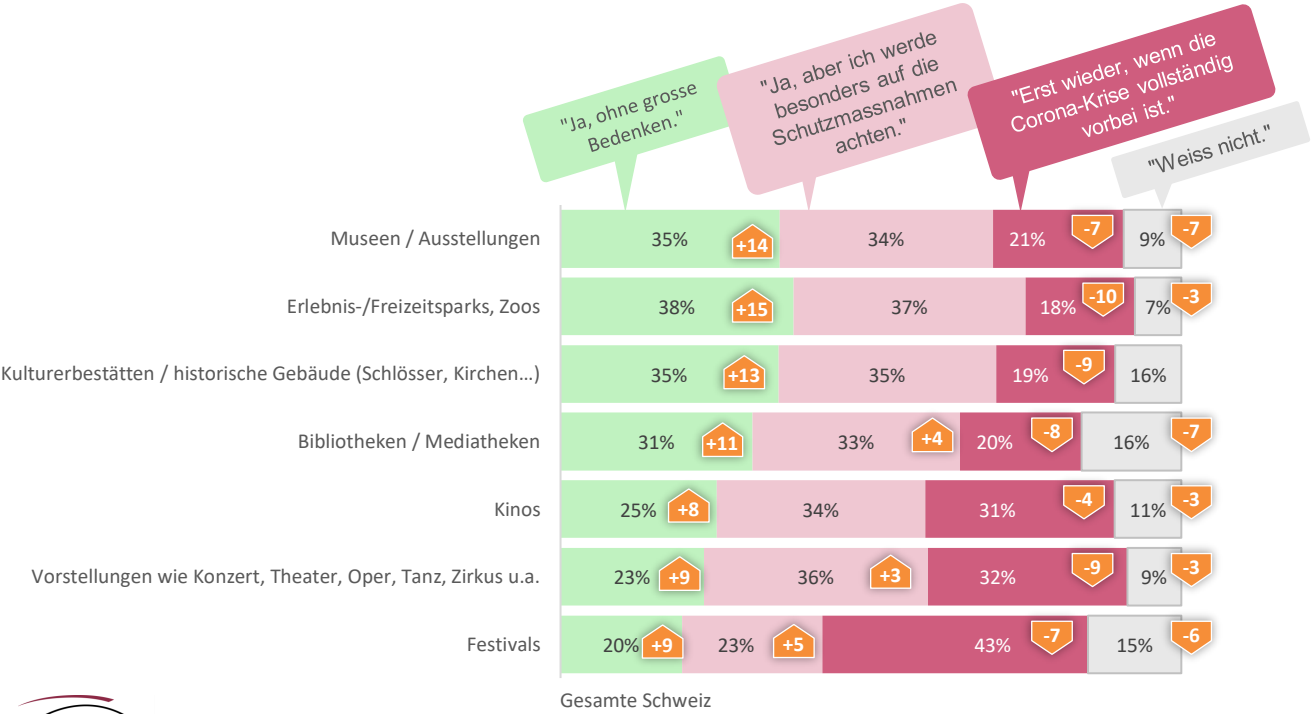
L'Oeil du Public (Suisse)

Frage: "Ziehen Sie es im Moment in Betracht, folgende Kulturinstitutionen zu besuchen? (Stellen Sie sich vor, dass alle geöffnet wären.)".
Mögliche Antworten: Ja, ohne grosse Bedenken | Ja, aber ich werde besonders auf die Schutzmassnahmen achten | Erst wieder, wenn die Corona-Krise vollständig vorbei ist | Weiss nicht. Basis n= 1'200.

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Schutzmassnahmen spielen nach wie vor eine wichtige Rolle bei der Rückkehr des Publikums in kulturelle Orte.

Ziehen Sie es im Moment in Betracht, folgende Kulturinstitutionen zu besuchen?



Aus den Zahlen lässt sich jedoch keine Aufgabe der Vorsicht oder sogar eine allgemeine Lockerheit ableiten.

Dem Anstieg der Leute "ohne grosses Bedenken" steht eine Abnahme der Unentschlossenen gegenüber. Eine solche konnte bereits vor 8 Monaten zwischen der 1. und der 2. Befragung festgestellt werden. Angesichts des Lichts am Ende des Tunnels hat diese Unsicherheit weiter abgenommen.

Andererseits steht dem Vertrauensgewinn eine Abnahme jener gegenüber, die zuerst das vollständige Ende der Pandemie abwarten wollen.

Der Anteil jener, die "besonders auf die Schutzmassnahmen achten" wollen (hellrosa) ist hingegen stabil.

Schutzmassnahmen werden also bei der Rückkehr des Publikums auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

L'Oeil du Public (Suisse)

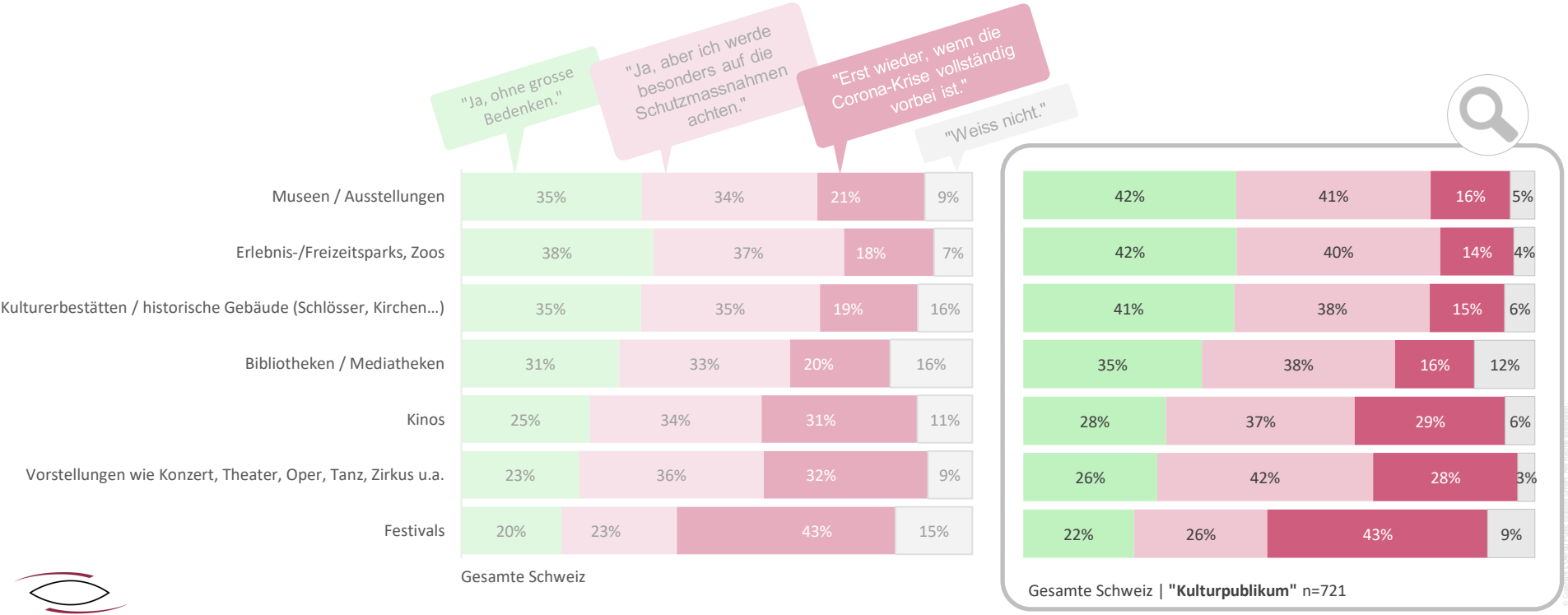
Frage: "Ziehen Sie es im Moment in Betracht, folgende Kulturinstitutionen zu besuchen? (Stellen Sie sich vor, dass alle geöffnet wären.)".
Mögliche Antworten: Ja, ohne grosse Bedenken | Ja, aber ich werde besonders auf die Schutzmassnahmen achten | Erst wieder, wenn die Corona-Krise vollständig vorbei ist | Weiss nicht. Basis n= 1'200.

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Das Kulturpublikum ist eher bereit, wieder in kulturelle Orte zurückzukehren.

Das Kulturpublikum ist deutlich stärker zu einer Rückkehr in kulturelle Orte bereit. Aber auch hier spielen die Schutzmassnahmen eine wichtige Rolle. Die Veränderungen gegenüber der 2. Befragung – die hier nicht angegeben sind – sind praktisch identisch zu den Veränderungen in der Gesamtbevölkerung.

Ziehen Sie es im Moment in Betracht, folgende Kulturinstitutionen zu besuchen?



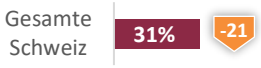
Frage: "Ziehen Sie es im Moment in Betracht, folgende Kulturinstitutionen zu besuchen? (Stellen Sie sich vor, dass alle geöffnet wären.)".
Mögliche Antworten: Ja, ohne grosse Bedenken | Ja, aber ich werde besonders auf die Schutzmassnahmen achten | Erst wieder, wenn die Corona-Krise vollständig vorbei ist | Weiss nicht. Basis Kulturpublikum n= 721.

Die Zurückhaltung nimmt ab. Aber Vertrauenszunahme und Vorsicht sind kein Widerspruch. (1/2)

Der Anteil jener, die vor haben weniger frequentierte Orte zu besuchen, nimmt von 2/3 auf die Hälfte ab. Die starke Abnahme widerspiegelt die abnehmende Unsicherheit, die Vorsicht ist aber nach wie vor hoch.

Weniger frequentierte Orte besuchen

Weniger kulturelle Veranstaltungen besuchen



Die Schweizer Bevölkerung bleibt vorsichtig.

Die Zustimmung zu den beiden Vorschlägen hat gegenüber der 2. Befragung stark abgenommen und zeigt, wenn auch nicht eine allgemeine Lockerheit, so doch eine Entspannung der Bevölkerung gegenüber der Rückkehr in kulturelle Orte.

Am meisten entscheidend ist vielleicht die Anzahl Kulturbesuche: Während im August mehr als die Hälfte vor hatte, die Anzahl Kulturbesuche zu reduzieren, sind es heute nur noch 31%.

Diese Zahl ist nach wie vor nicht zu vernachlässigen, aber die Verbesserung ist offensichtlich und zeigt die Dynamik der Meinungen und Absichten zu diesem Thema.

Man könnte fast schon wetten, dass sich die Meinungen in den kommenden Monaten weiter in diese Richtung bewegen werden – falls sich die Pandemiesituation weiter verbessert. Aus der Sicht des Publikums behalten aber Schutzmassnahmen auf jeden Fall ihre Relevanz.

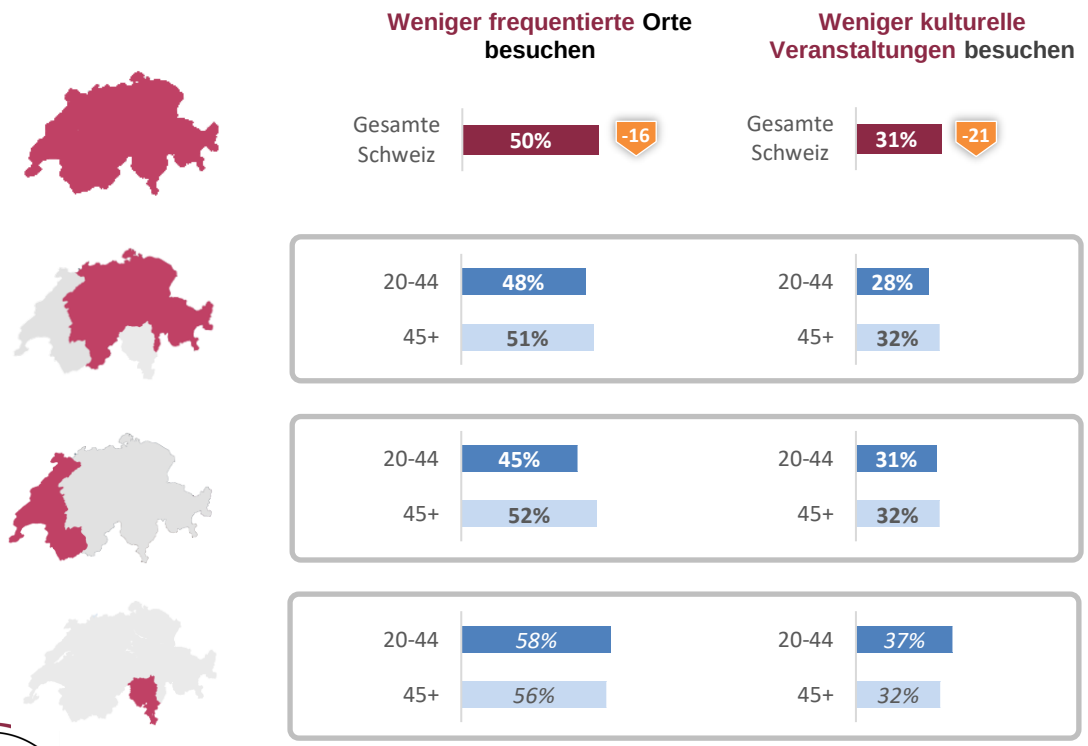
L'Oeil du Public (Suisse)

Frage: "Beabsichtigen Sie im Vergleich zu der Zeit vor der Corona-Krise in Zukunft...". Prozentsatz von "eher ja". (andere mögliche Antworten: Eher nein | Keine Meinung). Basis n= 1'200

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Die Zurückhaltung nimmt ab. Aber Vertrauenszunahme und Vorsicht sind kein Widerspruch. (2/2)

Der Anteil jener, die vor haben weniger frequentierte Orte zu besuchen, nimmt von 2/3 auf die Hälfte ab. Die starke Abnahme widerspiegelt die abnehmende Unsicherheit, die Vorsicht ist aber nach wie vor hoch.



Die Unsicherheit nimmt ab und mit ihr verringern sich auch die Unterschiede zwischen der Deutschschweiz und der Westschweiz.

In den vorhergehenden Befragungen waren die Unterschiede zwischen den Sprachregionen stark. Die Deutschschweiz zeigte sich deutlich vorsichtiger als die Westschweiz, wobei vor allem in der oberen Altersklasse ein Unterschied von 10 Prozentpunkten feststellbar war. Diese Unterschiede sind heute verschwunden.

Wie in den beiden vorausgehenden Befragungen lässt sich praktisch kein Unterschied zwischen der Gesamtbevölkerung und dem Kulturpublikum (hier nicht dargestellt) feststellen. Trotz der grösseren Kulturaffinität dieser Gruppe unterscheidet sie sich kaum von der restlichen Bevölkerung.

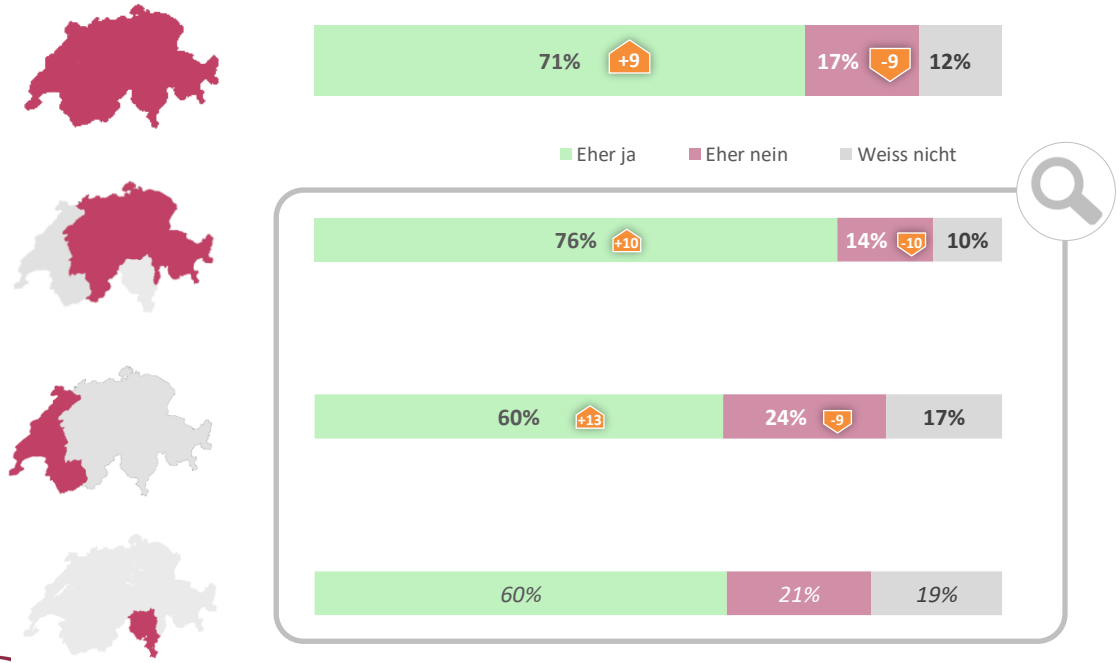
Frage: "Beabsichtigen Sie im Vergleich zu der Zeit vor der Corona-Krise in Zukunft...". (andere mögliche Antworten: Eher nein | Keine Meinung). Basis n= 1'200

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Die Zurückhaltung gegenüber Freiluftveranstaltungen nimmt weiter ab.

Fast ¾ der Bevölkerung halten Freiluftveranstaltungen für sicherer als Veranstaltungen in geschlossenen Räumen. Dieser Anteil steigt seit der 1. Befragung stark und stetig an, was die Abnahme der allgemeinen Verunsicherung widerspiegelt.

Sind Freiluftveranstaltungen sicherer als Veranstaltungen in geschlossenen Räumen?



Die Lehren bleiben dieselben wie nach der 2. Befragung.

Die Bevölkerung hat gelernt mit Covid-19 umzugehen. Freiluftveranstaltungen werden zunehmend als sicherer angesehen als Veranstaltungen in geschlossenen Räumen.

Wie in den zwei vorausgehenden Befragungen sind in der Westschweiz grössere Vorbehalte gegenüber Festivals feststellbar. Wir stellten die Hypothese auf, dass in der Westschweiz Festivals stärker mit Grossveranstaltungen assoziiert werden.

Man kann sich über den Widerspruch zwischen diesen Zahlen und den Resultaten auf Seite 23 wundern, wo gegenüber Festivals das grösste Misstrauen geäussert wurde. Ist dies der Unterschied zwischen einer umfassenderen, emotionaleren Antwort auf Seite 23 und einer mehr rationalen Einschätzung bei dieser Frage?

L'Oeil du Public (Suisse)

Frage: "Sind Ihrer Meinung nach Freiluftveranstaltungen bezüglich des Gesundheitsschutzes sicherer als Veranstaltungen in geschlossenen Räumen?". Basis n=1'200

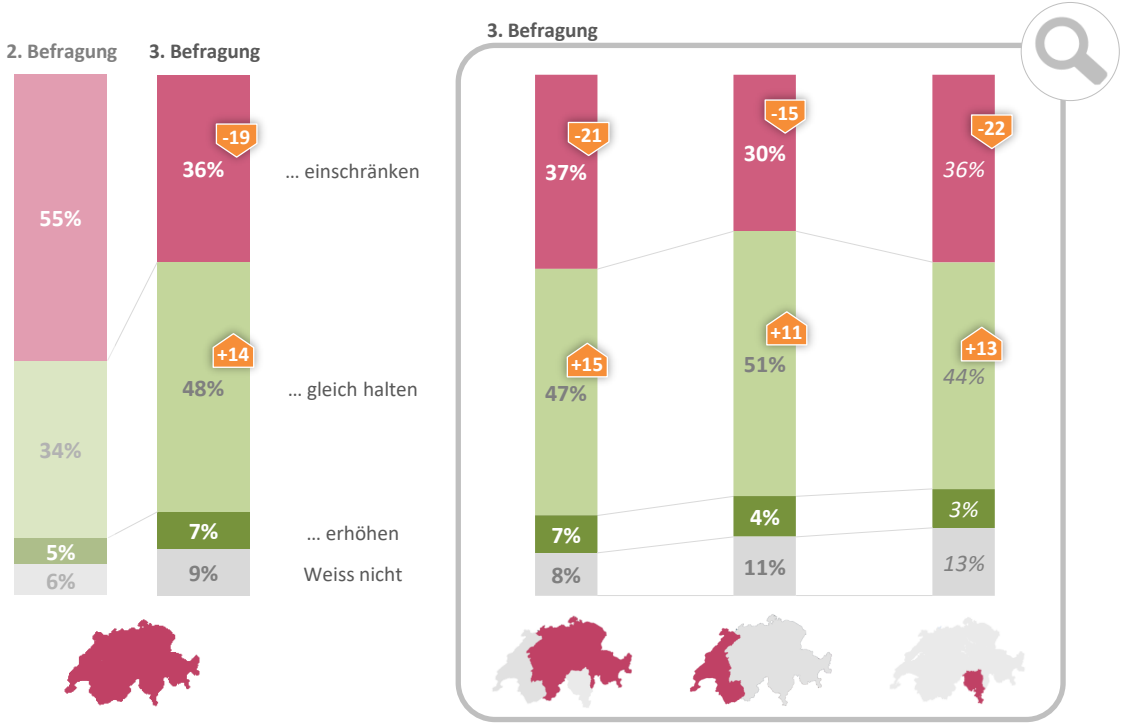
© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH - Alle Rechte vorbehalten

Was sind die Auswirkungen auf das Budget für Kulturbesuche?

Der Einfluss der Coronakrise auf das Budget für Kulturbesuche hat stark abgenommen,

… aber er bleibt signifikant. Ein Drittel der Bevölkerung rechnet damit, die Ausgaben für Kulturbesuche zu reduzieren.

Ich werde meine Ausgaben für Kulturbesuche…



In der 2. Befragung konnte man feststellen, dass die Mehrheit der Befragten ihr persönliches Kulturbudget reduzieren wollte. Grund dafür war sicher der Zeitpunkt der Befragung zu Beginn der zweiten Welle und im Umfeld der Verschärfungen der Schutzmassnahmen.

Das heutige Umfeld ist entspannter. Es steht im Zeichen eines gewissen Wunsches nach Rückkehr zur Normalität: Inzwischen wollen fast die Hälfte der Befragten ihr Kulturbudget gleich behalten wie vor der Coronakrise.

Zwar rechnet nach wie vor ein Drittel damit, sein Kulturbudget zu reduzieren, doch kann man erfreut feststellen, dass die Situation dynamisch bleibt und die beabsichtige Reduktion des Kulturbudgets nicht dauerhaft ist.

Die Deutschschweiz war und bleibt vorsichtiger als die Westschweiz, aber der Unterschied zwischen den beiden Sprachregionen hat abgenommen. Erstaunlich ist, dass man bei dieser Frage wie schon bei der 2. Befragung **kein Unterschied zwischen Kulturpublikum und Gesamtbevölkerung** feststellen kann.

Frage: "Im Vergleich zu der Zeit vor der Corona-Krise: Werden Sie Ihre Ausgaben für Kulturbesuche (Kino, Konzert, Festival, Theater, Museum, Kulturerbestätten, Oper...) in der kommenden Saison (2021/22)…" Mögliche Antworten: … deutlich einschränken | … ein bisschen einschränken | … mehr oder weniger gleich halten | … etwas erhöhen | … deutlich erhöhen | Weiss nicht. Auf der Grafik: [Summe einschränken], [gleich halten], [Summe erhöhen], [Weiss nicht]. Basis n= 1'200.

L'Oeil du Public (Suisse)

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH - Alle Rechte vorbehalten

Was sind die Konsequenzen für Abonnements?

Haymarket, King's Theatre and Opera House, Lady Clarke
Ivory season ticket, 1796

L'Oeil du Public (Suisse)

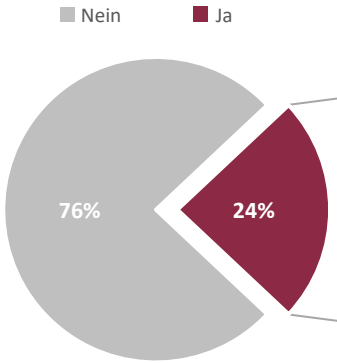
© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Die Bestätigung: Deutlicher Einfluss auf die Abozahlen

Ein Wehrmutstropfen bleibt: Obwohl man bezüglich des Kulturbudgets eine Entspannung feststellen kann, nimmt die Absicht Abonnemente und Mitgliedskarten kultureller Institutionen zu erneuern weiter ab. Der Anteil jener, die ihre Abonnemente ungefähr so wie gehabt erneuern will, nimmt von 46% auf 38% ab. Man kann dies auf einen verstärkten Wunsch nach Flexibilität zurückführen. Nur noch 55% der Abonnenten (Σ grün + hellrosa) wollen ihre Abonnemente erneuern.

Abos oder Mitgliederkarten von Kulturinstitutionen für die Saison 2019/20 und/oder 2020/21?

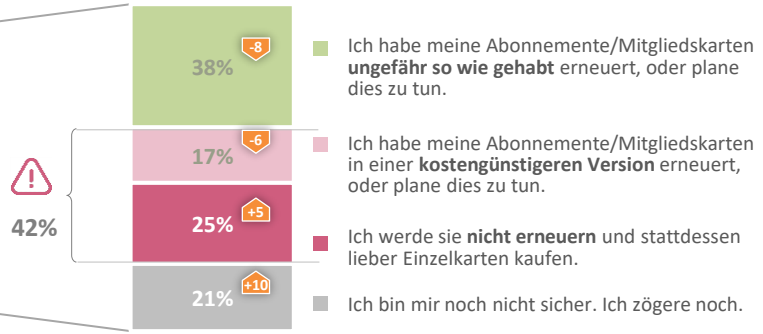
(Basis: Gesamte Schweiz, n= 1'200)



Gesamte Schweiz

Haben Sie vor, diese Abonnemente/Mitgliedskarten zu erneuern?

(Basis: Abos für Saison 2019/20 und/oder 2020/21, n=288)



Frage: "Haben Sie vor, diese Abonnemente/Mitgliedskarten für die kommende Saison (2021/22) zu erneuern?". Basis: Leute, die in der Saison 2020/21 oder 2019/20 im Besitz von Mitgliederkarten oder Abonnementen von Kulturinstitutionen waren. Basis n= 288.

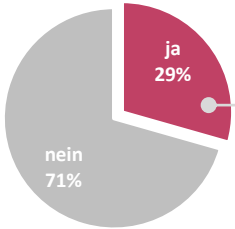
© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

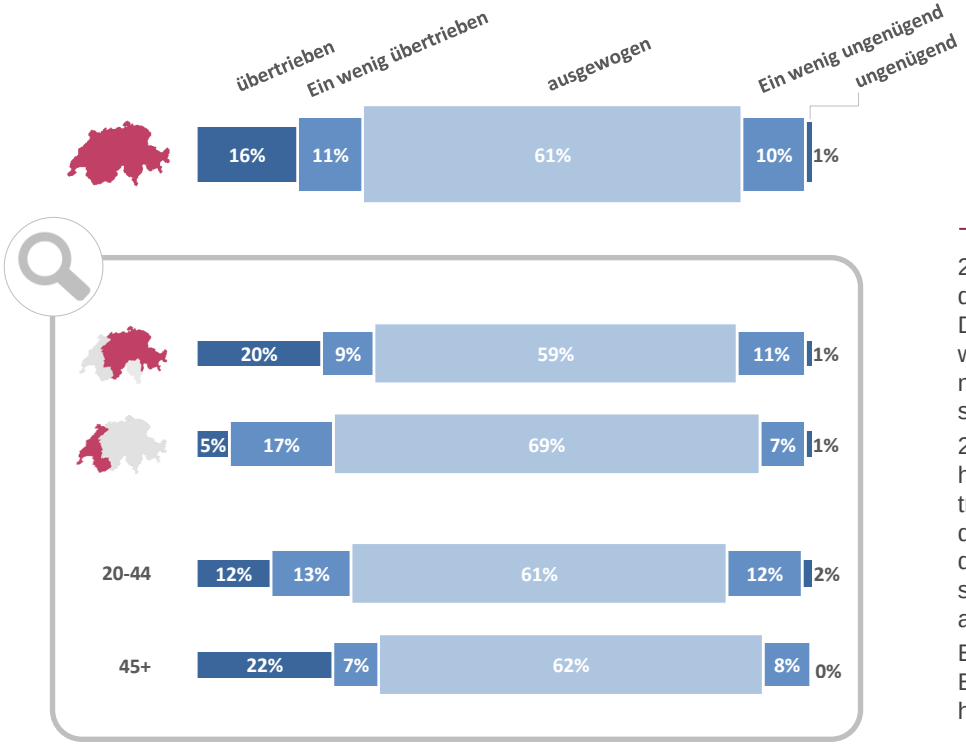
Welche Sicherheitsvorkehrungen fordert das Publikum?

Eine Mehrheit des Publikums empfindet die Schutzmassnahmen als ausgewogen.

Aber Mehrheit heisst nicht Einigkeit. Ein guter Viertel des Publikums hält die Schutzmassnahmen für übertrieben. In diesem Punkt stellt man sogar einen Röstigraben fest. Die Deutschschweiz ist gegenüber den Schutzmassnahmen kritischer als die Westschweiz.

Haben Sie seit Ausbruch der Coronakrise Kulturinstitutionen besucht?





29% der Bevölkerung haben seit Beginn der Coronakrise kulturelle Orte besucht. Diesen Personen wurde die Frage gestellt, wie sie die angetroffenen Schutzmassnahmen empfunden haben. Es zeigen sich signifikante Unterschiede:

20% der Deutschschweizer Bevölkerung hielten die Schutzmassnahmen für übertrieben. Dem gegenüber stehen nur 5% der Westschweizer Bevölkerung. Parallel dazu hält ein grösserer Teil des Westschweizer Publikums die Massnahmen für ausgewogen.

Ein vielleicht etwas überraschender Befund: Besonders das ältere Publikum hält die Massnahmen für *übertrieben*.

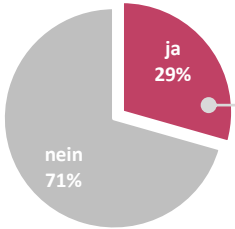
Frage: "Haben Sie seit Ausbruch der Coronakrise Kulturinstitutionen besucht?" Basis n=1'200.
Frage: Falls "ja": "Wie empfanden Sie die angetroffenen Schutzmassnahmen der Kulturbetriebe?" Basis n=377.

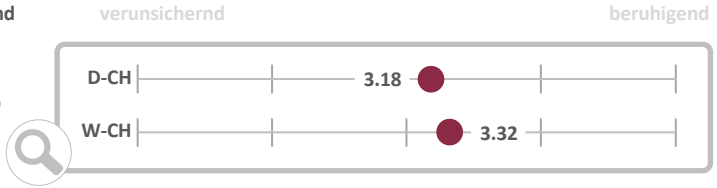
© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

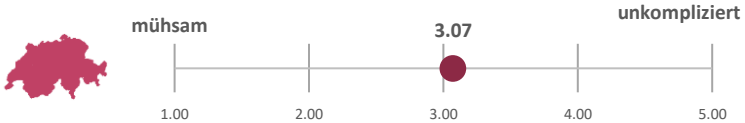
Die unterschiedliche Wahrnehmung der Schutzmassnahmen

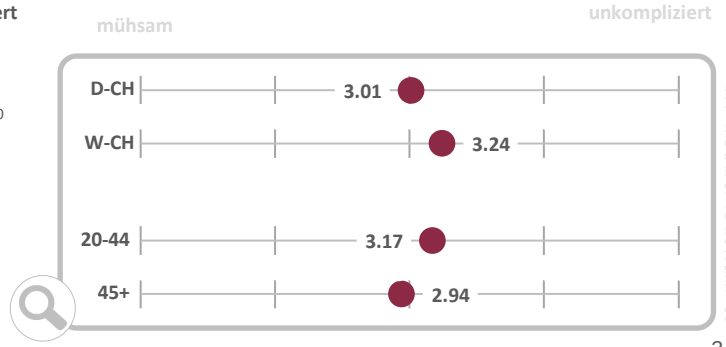
In der Deutschschweiz werden die Massnahmen als mühsamer und verunsichernder wahrgenommen.
Vor allem ältere Personen empfinden die Massnahmen als mühsam.

Haben Sie seit Ausbruch der Coronakrise Kulturinstitutionen besucht?









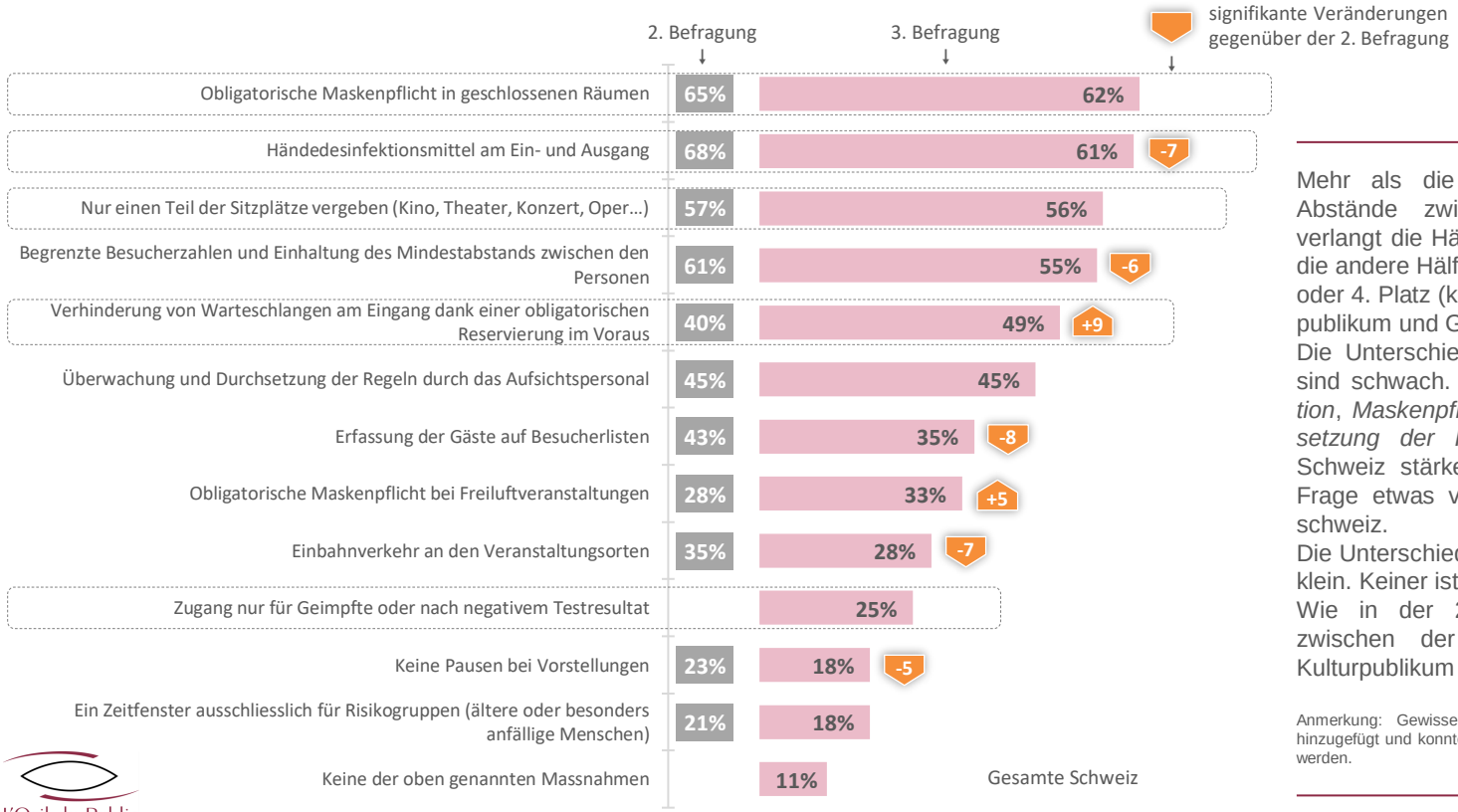
L'Oeil du Public (Suisse)

Frage: "Haben Sie seit Ausbruch der Coronakrise Kulturinstitutionen besucht?" Basis n=1'200.
Frage: Falls "ja": "Wie empfanden Sie die angetroffenen Schutzmassnahmen der Kulturbetriebe?" Basis n=377.

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH - Alle Rechte vorbehalten

Schutzmassnahmen bleiben dem Publikum wichtig.

Eine Entspannung ist feststellbar, nicht aber eine allgemeine Lockerheit. Viele Schutzmassnahmen werden von einer Mehrheit nach wie vor als wichtig erachtet. Wenn auch Händedesinfektion gegenüber den Resultaten der 2. Befragung an Wichtigkeit verliert, so bleiben doch das Verlangen nach Maskenpflicht und Abstand auf relativ hohem Niveau stabil. Das Verhindern von Warteschlangen gewinnt sogar an Wichtigkeit. Ein beschränkter Zugang für Geimpfte und Getestete findet jedoch nur bei ¼ eine Zustimmung.



Mehr als die Hälfte aller Befragten verlangt Abstände zwischen den Sitzplätzen. Davon verlangt die Hälfte die Belegung jedes 2. Platzes, die andere Hälfte die Belegung von bloss jedem 3. oder 4. Platz (keine Unterschiede zwischen Kulturpublikum und Gesamtbevölkerung).

Die Unterschiede zwischen den Sprachregionen sind schwach. Einzig die Punkte *Händedesinfektion*, *Maskenpflicht im Aussenbereich* und *Durchsetzung der Regeln* sind in der lateinischen Schweiz stärker ausgeprägt, die sich in dieser Frage etwas vorsichtiger zeigt als die Deutschschweiz.

Die Unterschiede zwischen den Altersklassen sind klein. Keiner ist statistisch signifikant.

Wie in der 2. Befragung sind Unterschiede zwischen der Gesamtbevölkerung und dem Kulturpublikum praktisch inexistent.

Anmerkung: Gewisse Punkte wurden für diese 3. Befragung neu hinzugefügt und konnten deshalb nicht mit früheren Resultaten verglichen werden.

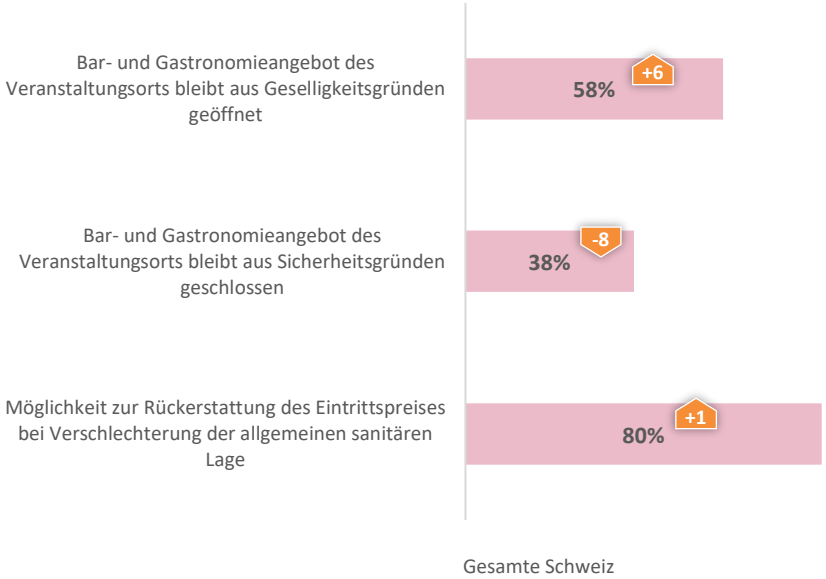
Frage: "Was sind für Sie persönlich unabdingbare Vorkehrungen, um den Besuch einer Kulturinstitution zu erwägen?". Mehrere Antworten möglich. Basis: n= 1'200.

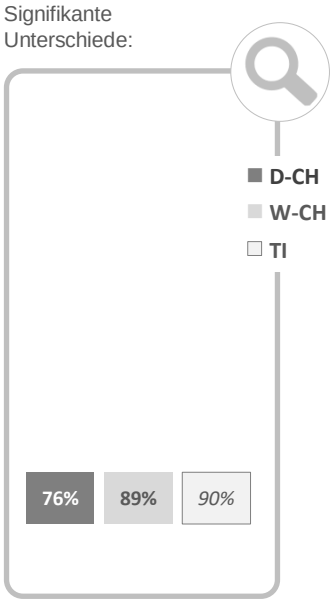
L'Oeil du Public (Suisse)

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Wiedererlangtes Vertrauen und Wunsch nach Geselligkeit

Die 3. Befragung zeigte eine deutlichere Meinung zu Gastronomieangeboten: Eine grosse Mehrheit möchte sie offen behalten.
Die Möglichkeit zur Rückerstattung von Eintrittskarten bleibt eine unverändert starke Erwartung.





Wie in der 2. Befragung wird die Möglichkeit zur Rückerstattung von Eintrittskarten in der lateinischen Schweiz stärker erwartet.

Die anderen Punkte zeigen keine signifikanten Unterschiede.

Frage: "Wie wichtig sind für Sie folgende Aspekte, um einen Besuch einer Kulturinstitution in Erwägung zu ziehen?". Mehrere Antworten möglich. Basis: n= 1'200.

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Welche Unterstützungsmassnahmen braucht der geschwächte Kultursektor?

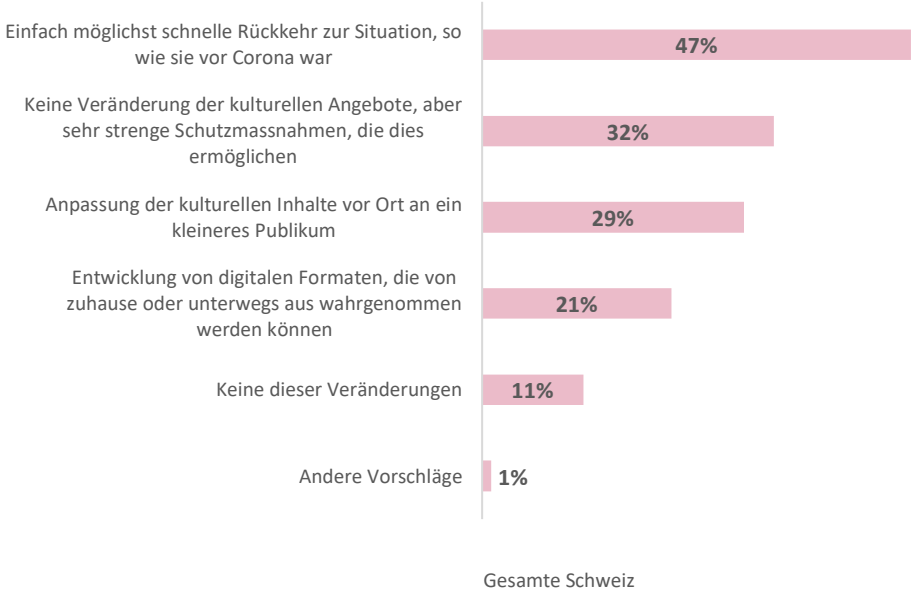
Othmar Schimkowitz, *Die Ruferin* | Linke Wienzeile 38, Vienne

© Thomas Ledl | Stefan Fadinger > Source

Keine Anpassung des kulturellen Angebots, sondern ein Zurück zum Angebot vor der Krise mit Schutzmassnahmen

Viele haben genug und möchten so schnell wie möglich zur Situation vor der Krise zurückkehren – jedoch betrifft dies nur knapp die Hälfte. Auch die Forderung nach strengen Schutzmassnahmen ist gross.

Gibt es Veränderungen, die Sie sich von Kulturbetrieben für die Zukunft wünschen?



Betrachtet man die Resultate genauer (hier nicht wiedergegeben), wünscht sich eine grosse Mehrheit keine Anpassung des kulturellen Angebots (Punkt 1 oder 2).

Man sieht hier eine Art Zusammenfassung der Resultate der gesamten Studie:

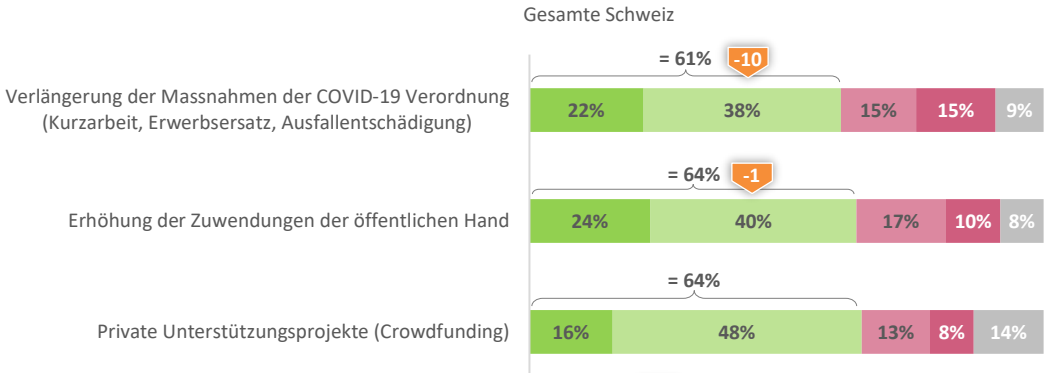
- Man hat genug von den Einschränkungen
- Schutzmassnahmen sind wichtig
- Man schätzt das kulturelle Angebot
- Man fühlt sich vor allem dem kulturellen Angebot vor Ort verbunden, das zwar durch digitale Angebote ergänzt, aber nicht ersetzt werden kann.

Dieselben Resultate zeigen sich ohne signifikante Unterschiede in allen untersuchten Gruppen.

Frage: "Gibt es Veränderungen, die Sie sich von Kulturbetrieben für die Zukunft wünschen?". Mehrere Antworten möglich. Basis: n= 1'200.

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Die Unterstützungsmassnahmen für den Kultursektor haben in der Bevölkerung nach wie vor einen grossen Rückhalt. (1/3)



- Sehr befürworten
- Eher befürworten
- Eher nicht befürworten
- Gar nicht befürworten
- Weiss nicht

Die 2. Befragung wurde in einem schwierigen Umfeld vor dem Hintergrund einer sich verschlechternden Pandemielage durchgeführt. Diese 3. Befragung wurde 8 Monate später in einem viel entspannteren Umfeld vorgenommen. Man konnte daher eine Trendwende im Rückhalt der Unterstützungsmassnahmen für den Kultursektor erwarten. Trotzdem lässt sich feststellen, dass die Unterstützungsmassnahmen trotz einem deutlichen Rückgang nach wie vor von einer grossen Mehrheit der Bevölkerung befürwortet werden.

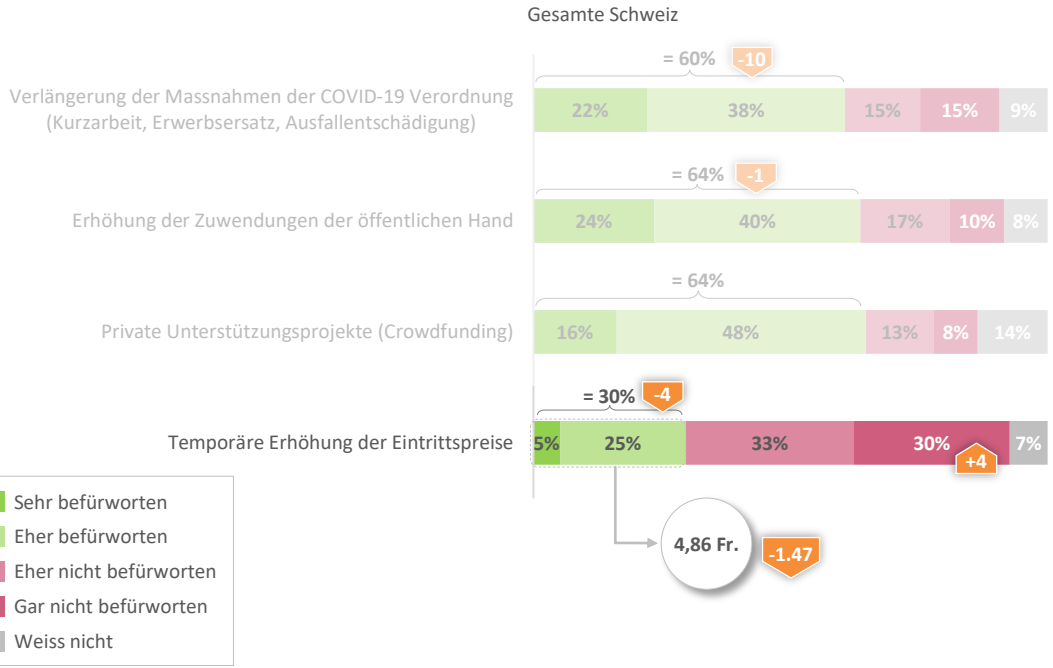
Der neu hinzugefügte 3. Punkt (Crowdfunding) spricht einen Drittel der Befragten an. Aber Achtung. Dies bedeutet nicht, dass diese Leute auch bereit sind dafür ihr eigenes Portemonnaie zu öffnen.

L'Oeil du Public (Suisse)

Frage : "Untenstehend finden Sie eine Liste möglicher Massnahmen zur Kompensation der Einnahmeausfälle im Kulturbereich. Welche Massnahmen würden Sie persönlich befürworten?" Mögliche Gewichtung: Sehr befürworten | Eher befürworten | Eher nicht befürworten | Gar nicht befürworten | Weiss nicht. Basis n=1'200.
Frage : "Sie befürworten eine 'temporäre Erhöhung der Eintrittspreise'. Um welchen Betrag? (in Fr., pro Eintrittskarte)". Basis: n=351. Antwort 'Weiss nicht' (16) wurde in der Berechnung des Durchschnittspreises nicht berücksichtigt.

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Die Unterstützungsmassnahmen für den Kultursektor haben in der Bevölkerung nach wie vor einen grossen Rückhalt. (2/3)



Noch 30% sprechen sich für eine temporäre Erhöhung der Eintrittspreise aus. Dieser bereits tiefe Wert hat gegenüber der letzten Befragung um 4 Prozentpunkte abgenommen.

Den Preisaufschlag, den diese Personen im Schnitt bereit wären zu bezahlen hat ebenfalls abgenommen. Trotzdem handelt es sich um mehr als einen bloss symbolischen Betrag (4,86 Fr.).

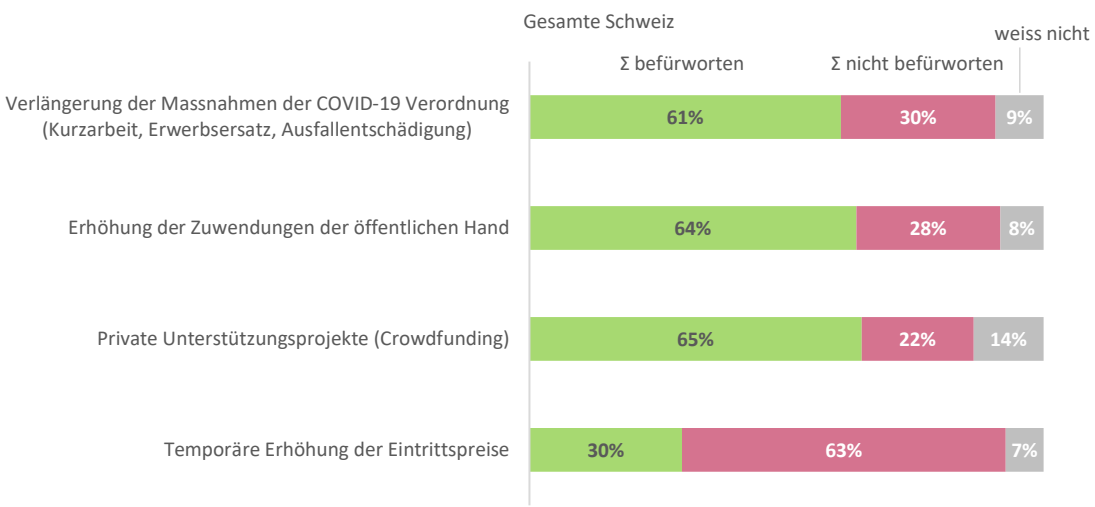
In der 2. Befragung vor 8 Monaten stellten wir die Verbundenheit der Bevölkerung mit der Kultur fest. Die Zahlen dieser und der vorangehenden Seite sind ein erneuter Beweis dieser Verbundenheit.

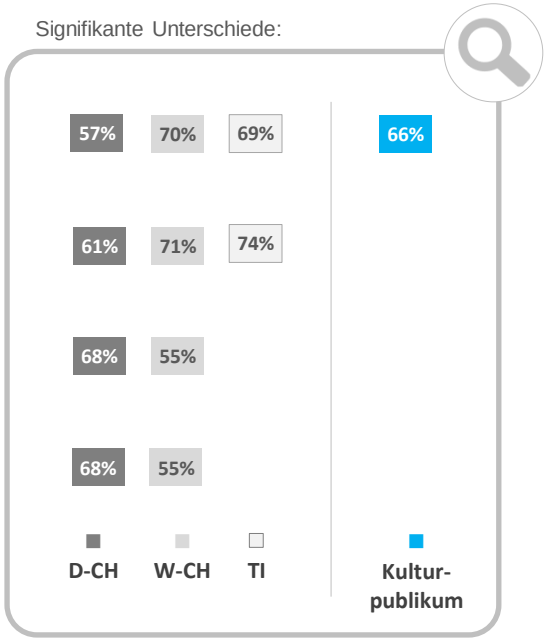
L'Oeil du Public (Suisse)

Frage : "Untenstehend finden Sie eine Liste möglicher Massnahmen zur Kompensation der Einnahmeausfälle im Kulturbereich. Welche Massnahmen würden Sie persönlich befürworten?" Mögliche Gewichtung: Sehr befürworten | Eher befürworten | Eher nicht befürworten | Gar nicht befürworten | Weiss nicht. Basis n=1'200.
Frage : "Sie befürworten eine 'temporäre Erhöhung der Eintrittspreise'. Um welchen Betrag? (in Fr., pro Eintrittskarte)". Basis: n=351. Antwort 'Weiss nicht' (16) wurde in der Berechnung des Durchschnittspreises nicht berücksichtigt.

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Die Unterstützungsmassnahmen für den Kultursektor haben in der Bevölkerung nach wie vor einen grossen Rückhalt. (3/3)





Deutlicher Unterschied zwischen lateinischer Schweiz und Deutschschweiz: Die lateinische Schweiz spricht sich eher für öffentliche Massnahmen aus (Punkt 1 und 2). Die Deutschschweiz eher für private Unterstützung (Punkt 3 und 4).

Ein Unterschied zum Kulturpublikum findet sich nur in Punkt 1.

Keine Unterschiede unter den Altersgruppen.

Frage : "Untenstehend finden Sie eine Liste möglicher Massnahmen zur Kompensation der Einnahmeausfälle im Kulturbereich. Welche Massnahmen würden Sie persönlich befürworten?" Mögliche Gewichtung: Sehr befürworten | Eher befürworten | Eher nicht befürworten | Gar nicht befürworten | Weiss nicht. Basis n=1'200.
Frage : "Sie befürworten eine 'temporäre Erhöhung der Eintrittspreise'. Um welchen Betrag? (in Fr., pro Eintrittskarte)". Basis: n=351. Antwort 'Weiss nicht' (16) wurde in der Berechnung des Durchschnittspreises nicht berücksichtigt.

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Fazit

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH, Alle Rechte vorbehalten

Fazit

Vor dem sich abzeichnenden Ende der Coronakrise bestätigt die 3. Befragung frühere Erkenntnisse und offenbart wichtige Entwicklungen.

Zurückhaltung nimmt ab, aber die Vorsicht bleibt bestehen

Vorbehalte gegenüber einer Rückkehr in kulturelle Institutionen haben deutlich abgenommen. Die Lage entspannt sich, Unsicherheit und Zurückhaltung nehmen ab. Aber bemerkenswerterweise gibt die Bevölkerung ihre Wachsamkeit noch nicht auf. Man hat sich an die Schutzmassnahmen gewöhnt und betrachtet sie weniger als mühsame Einschränkung sondern vielmehr als unverzichtbare Anforderung – selbst wenn es in diesem Punkt Unterschiede zwischen den Sprachregionen gibt. Erstaunlicherweise ist die Forderung nach Schutzmassnahmen gleich hoch wie vor acht Monaten, als sich die ersten Anzeichen der zweiten Welle verdichteten.

Ein gewisser Überdruss ist feststellbar

Man hat gegenüber einer Rückkehr in kulturelle Institutionen weniger Vorbehalte, hält aber gleichzeitig die Vorsicht hoch. Die Bevölkerung sehnt sich nach einer Wiederaufnahme ihrer Kulturbesuche. Jetzt wo das Licht am Ende des Tunnels sichtbar wird, wächst das Verlangen nach kultureller Aktivität. Man könnte sich vorstellen, dass sich nach der langen Zeit eine gewisse Gewöhnung eingestellt hätte, die bei der Entspannung der sanitären Lage dieses Empfinden eines Mangels etwas verringert hätte. Aber das Gegenteil ist der Fall. Die Sehnsucht nach Kultur hat sich sogar noch verstärkt. Anstatt dass sich die Leute an die Einschränkungen und die Abwesenheit kultureller Aktivitäten gewöhnt hätten, werden diese je länger je stärker vermisst. Die Leute sind ungeduldig und wollen in ihre Kulturorte zurückkehren.

Die soziale Dimension hat sich verstärkt

An den Kulturbesuchen am meisten vermisst wurde die Freude auszugehen und Leute zu treffen. Die Bedeutung dieser "sozialen Komponente" der Kulturbesuche wurde in dieser dritten Befragung bestätigt. Es ist diese soziale Dimension, die Kulturbesuche unersetzlich macht.

Digitale Angebote: eine Ergänzung, aber kein Ersatz

Tatsächlich scheinen digitale Angebote ein echtes, aber eher marginales und vor allem nicht dauerhaftes Interesse zu wecken. Das Interesse daran ist beim Kulturpublikum sogar leicht

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Fazit

rückläufig. Die digitalen Angebote hatten einen gewissen Reiz, der mit der Schliessung und der Abwesenheit kultureller Angebote zusammenhing. Aber von diesem Reiz haben vor allem gestreamte Filme und Serien profitiert. Das Langzeitinteresse an anderen Formen digitaler Angebote ist eher bescheiden.

Von welchen digitalen Angeboten sprechen wir?

Was meinen wir, wenn wir von *digitalen Angeboten* sprechen? Wir beziehen uns in diesem Bericht *nicht auf digitale oder digitalbasierte Kunst* – diese ist nicht Gegenstand dieser Studie. Wir sprechen von *digital übermittelten* kulturellen Angeboten. Als Grundlage dienten uns digitale Inhalte, die während der Schliessung im Frühling 2020 im Internet angeboten wurden. Aus Gründen der Vergleichbarkeit haben wir diese Liste für die folgenden Befragungen unverändert beibehalten.

Digitale Angebote können Angebote *vor Ort* nicht ersetzen. Aufgrund der Wichtigkeit der sozialen Komponente von Kulturbesuchen will das Publikum Kultur vor allem *vor Ort* geniessen.
Stellen wir eines klar: Bei vielen digitalen Angeboten ist die soziale Komponente nicht abwesend – ganz im Gegenteil. Die Kommentare und der Austausch auf Plattformen wie Twitch sind oft sogar ziemlich intensiv. Somit hat auch ein Teil der digitalen Angebote eine wichtige "soziale Komponente" – diese hat aber eine andere Natur als bei Besuchen vor Ort.

Raus aus dem Haus heisst raus aus dem Haus

In der Tat ist bei kulturellen Aktivitäten der *Ausflugsaspekt* wesentlich. Man will raus aus den eigenen vier Wänden. Wie wir bereits im Kommentar zur 2. Befragung geschrieben haben, wurden diese untergründig immer vorhandenen Motive durch die Schliessung verstärkt aufgedeckt. Der *physische* Aspekt der sozialen Komponente scheint somit der entscheidende Faktor zu sein, der Kulturbesuche unersetzlich macht.

Was bleiben wird

Im Moment zeichnet sich keine Rückkehr zur Situation vor Covid ab. Ein nicht zu vernachlässigbarer Teil der Bevölkerung gibt an, sein Kulturbudget und die Anzahl seiner Kulturbesuche reduzieren zu wollen. Zur gleichen Zeit ist die Anzahl jener, die angeben ihre Abonnemente und Mitgliederkarten im gehabten Rahmen erneuern zu wollen, gegenüber der Situation vor acht Monaten *sogar noch gesunken*. Die Erwartung, bereits gekaufte Eintrittskarten zurückgeben zu können ist gleichzeitig gleich hoch geblieben wie während der viel angespannteren Situation vor acht Monaten. Selbst wenn sich die Pandemielage entspannt, müssen wir akzeptieren, dass wir nicht wissen, was uns die Zukunft bringen wird. So bleibt der Bedarf nach

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH - Alle Rechte vorbehalten

Fazit

Flexibilität stark.

Unterscheidungsvermögen und Pragmatismus

Am Ende scheint die Schweizer Bevölkerung eine vernünftige und differenzierte Haltung gewählt zu haben. Man anerkennt die Einzigartigkeit von Kulturbesuchen und ihren Eigenheiten, die sich nicht durch digitale Angebote zuhause ersetzen lassen; die Zurückhaltung gegenüber einer Wiederaufnahme von Kulturbesuchen hat abgenommen. Aber man hat akzeptiert, dass dazu entsprechende Schutzmassnahmen erforderlich sind und hält diese für unverzichtbar.
Also weniger Angst – aber Vorsicht. Oder anders ausgedrückt: Die Pandemielage ist nach wie vor schwierig und unsicher, aber man will die Kultur zurück und ist dafür bereit zu tun, was notwendig ist. Kulturelle Aktivitäten sind unverzichtbar und es ist die Kultur als Ganzes, die man unterstützen will. Diese grosse Kulturverbundenheit, die bereits vor acht Monaten festgestellt werden konnte, hat sich auch in dieser 3. Befragung gezeigt.

Fabien Morf
Reimar Walthert

L'Oeil du Public (Suisse)

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH. Alle Rechte vorbehalten

L'Oeil du Public
(Suisse)

Erweitern Sie Ihr Publikum, indem Sie es besser verstehen.
Entwickeln Sie Ihre Kulturmarketingstrategie.
Verstärken Sie Image und Identität Ihrer Organisation.

Seit 2018 in der Schweiz und 2013 in Frankreich berät L'Oeil du Public als Agentur für Kulturmarketing und Publikumsforschung, Institutionen, Körperschaften, öffentliche und private Unternehmen des Kunst-, Kultur-, und Freizeitbereichs (Tourismus, Events).

Unser Ansatzpunkt ist das Publikum.

Unsere Prinzipien sind rigoroses, repräsentatives und pragmatisches Vorgehen, Marketing- & Kommunikationsexzellenz.

www.loeildupublic.com

Dieser Bericht wird publiziert mit der Erlaubnis des Bundesamts für Kultur und dem Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.

L'Oeil du Public (Suisse) GmbH, Schweiz – Lausanne
www.loeildupublic.com

Kontakt:
contact@loeildupublic.ch

© Copyright L'Oeil du Public (Suisse) GmbH, Juni 2021.
Fotographien: insofern nicht anders erwähnt: pexels.com.
Dieser Bericht wird kostenlos zur Verfügung gestellt zu den Bedingungen von Licence Creative Commons: Obligatorische Nennung des Autors "L'Oeil du Public (Suisse)" – kommerzielle Verwendung ausgeschlossen – Weiterverbreitung zu denselben Bedingungen 4.0 International